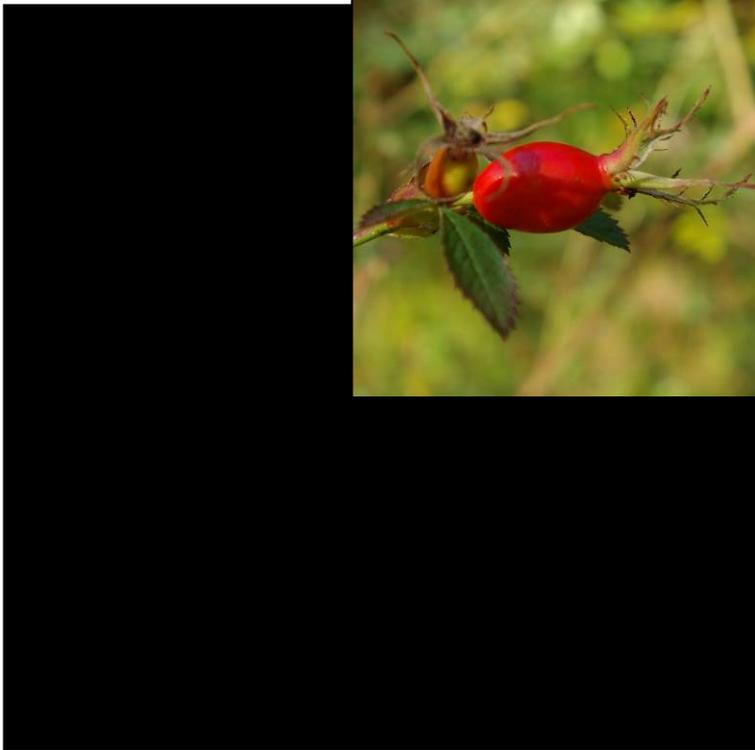


# ***Rosa elliptica* im regionalen Naturpark Diemtigtal**

## **Wildroseninventar**

**UNA, Bern, 28. März 2014**



# Impressum

Auftraggeber	<b>Arbeitsgruppe Berner Pärke</b> WWF/Pro Natura Bern  <b>Touristcenter Naturpark Diemtigtal</b> Heinz Lerch Bahnhof 3753 Oey
Finanziert durch	<b>Gemeinnützige Stiftung ACCENTUS</b> Bleicherweg 33 8070 Zürich  <b>Touristcenter Naturpark Diemtigtal</b> Heinz Lerch Bahnhof 3753 Oey  <b>Pro Natura Schweiz</b> Dornacherstrasse 192 4053 Basel  <b>Jubiläumsstiftung Jutzler</b> Fellenbergstrasse 5 3053 Münchenbuchsee  <b>WWF Bern</b> Bollwerk 35 3011 Bern  <b>Pro Natura Bern</b> Schwarzenburgstrasse 11 3007 Bern  <b>Info Flora</b> (Eigenleistung)
Bearbeitungsteam	<b>UNA</b> Atelier für Naturschutz und Umweltfragen Projektleitung: Rebekka Moser Schwarzenburgstr. 11 3007 Bern 031 310 83 83 moser@unabern.ch  In Zusammenarbeit mit: <b>Info Flora</b> c/o Botanischer Garten Bern Altenbergrain 21 3013 Bern

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Das Wichtigste in Kürze</b>	<b>4</b>
<b>2. Ausgangslage</b>	<b>5</b>
<b>3. Ziel</b>	<b>6</b>
<b>4. Vorgehen Wildroseninventar</b>	<b>7</b>
4.1 Bearbeitungsgrad der Kilometerquadrate	10
<b>5. Wildrosen</b>	<b>11</b>
5.1 Seltene Wildrosen im RNP Diemtigtal	11
5.1.1 Gefährdungsstatus und Verbreitung	11
5.1.2 Artenportraits	13
5.2 Wildrosenstandorte mit Koordinatenangaben	18
5.3 Häufige Wildrosenarten pro Kilometerquadrat	19
5.3.1 Anzahl Wildrosenarten und Artbestimmung	20
5.4 Wildrosen und ihre Lebensräume	22
5.5 Gefährdungsursachen der Wildrosen	23
5.6 Definieren von Wildrosen-Vorranggebieten	24
5.6.1 Beispiele für Wildrosen-Vorranggebiete	26
5.7 Fazit	28
<b>6. Weiteres Vorgehen</b>	<b>29</b>
6.1 Fördermassnahmen	29
<b>7. ANHANG</b>	<b>31</b>
7.1 Aufnahmeformular Wildroseninventar	31
7.2 Wildrosenschlüssel nach Stefan Eggenberg (Entwurf)	33
7.3 Übersicht der Arten aus der Gruppe der Hundsrosen, Weinrosen und Filzrosen (Christophe Bornand)	40
7.4 Artenliste mit Erfassungsgenauigkeit Koordinaten oder Kilometerquadrat	41
7.5 Liste der freiwilligen Kartierpersonen	42
7.6 Fundorte der Wildrosenarten	43
7.7 Wildrosen-Vorranggebiete	44

## 1. Das Wichtigste in Kürze

Dieser Bericht<sup>1</sup> gibt dem regionalen Naturpark Diemtigtal eine Grundlage bezüglich der Verbreitung von Wildrosenarten in ausgewählten Kilometerquadraten und Vorschläge zu möglichen Fördermassnahmen im Park.

Die Kartierung ergab viele Neufunde von Wildrosen und es stellte sich heraus, dass *Rosa elliptica* häufiger vorkommt als angenommen. Zudem kommen weitere seltene Wildrosenarten vor, darunter auch die National Prioritären Arten *Rosa sherardii* und *Rosa chavinii*.

Die bevorzugten Lebensräume der gefundenen Wildrosenarten sind Halbtrockenrasen sowie trockenwarme und mesophile Gebüsche. Die Halbtrockenrasen werden oft als Weiden genutzt. Die Wildrosen kommen in Kombination mit Strukturen wie Lesesteinhaufen, Steinen oder grösseren Bäumen vor, oft im Übergang zu Hecken, Feldgehölzen und Waldrändern. Die Lebensraumsprüche der gefundenen Wildrosenarten sind sehr ähnlich. Artspezifische Standortansprüche zeigten sich nicht.

Die häufigsten Gefährdungsursachen sind Verbuschung, zu starkes Zurückschneiden von Hecken und Feldgehölzen (radikales Schwenten) und Anwendung von Herbiziden.

Wichtige Fördermassnahmen für Wildrosen sind deshalb das Auslichten verbuschender Bestände und die Sensibilisierung der Landwirte.

Die elf Wildrosen-Vorranggebiete (kurz Vorranggebiete) innerhalb des Naturparkes schützen die national seltenen Arten (siehe Kapitel 5.1.1) und dienen dazu, die Landwirte in diesen Vorranggebieten exklusiv zu geeigneter Weidenpflege zu beraten und zu informieren. Prioritär ist die Umsetzung der Fördermassnahmen in diesen Vorranggebieten zu empfehlen, um die seltenen und gefährdeten Arten zu erhalten und zu fördern.

In den Bewirtschaftungsverträgen zu Trockenwiesen und –weiden (TWW) gibt es einen Zuschlag bei hoher Arten- und Strukturvielfalt. In Absprache mit der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern (ANF) besteht die Möglichkeit diesen für die Funde der seltenen Wildrosen geltend zu machen.

---

<sup>1</sup> Der Bericht „*Rosa elliptica* im regionalen Naturpark Diemtigtal“ - Wildroseninventar vom 31.1.2013 wurde mit der Kartierung und Auswertung vom Herbst 2013 ergänzt.

## 2. Ausgangslage

Mit dem Bericht „Arten- und Lebensraumförderung im regionalen Naturpark Diemtigtal, Naturpark-Zielarten und prioritäre Naturpark-Lebensräume“ aus dem Jahr 2011, erhielt der Park einen Bericht zur Förderung seiner besonderen Arten und Lebensräume. Die Naturpark-Zielarten sind seltene, in der breiten Öffentlichkeit oft unbekannte Tier- und Pflanzenarten, für die der Park eine besondere Verantwortung trägt. *Rosa elliptica* ist eine Naturpark-Zielart des regionalen Naturparks Diemtigtal. Die Datenlage zur Verbreitung dieser wahrscheinlich seltenen Wildrose war sehr spärlich. In der Datenbank des Nationalen Daten- und Informationszentrums Schweizer Flora - Info Flora - waren nur drei Fundorte von *Rosa elliptica* im Park bekannt. Um ein Artenförderungsprojekt zu starten, ist es wichtig mehr über die aktuelle Verbreitung dieser Wildrosenart zu wissen. Aus diesem Grund beschloss die Arbeitsgruppe Berner Pärke (Pro Natura und WWF Bern) in Zusammenarbeit mit dem regionalen Naturpark Diemtigtal in einem Vorprojekt (2012) die Grundlagen zu erarbeiten. Die erfreulichen Resultate der ersten Kartierung im Herbst 2012 veranlassten sechs Stiftungen und NGOs auf Finanzierungsanfrage das Wildrosenprojekt weiter zu unterstützen.

### 3. Ziel

Um ein Artenförderungsprojekt für seltene Wildrosen im Park zu beginnen, ist eine vorgängige Grundlagenarbeit notwendig. Die Kartierung der Wildrosen in ausgewählten Kilometerquadraten des Parks soll die bestehenden Kenntnisse bezüglich Verbreitung, Lebensräumen und Gefährdungsursachen der Wildrosen erweitern, im speziellen für *Rosa elliptica*. Die Grundlage dient zur Ausarbeitung von Fördermassnahmen im Parkgebiet.

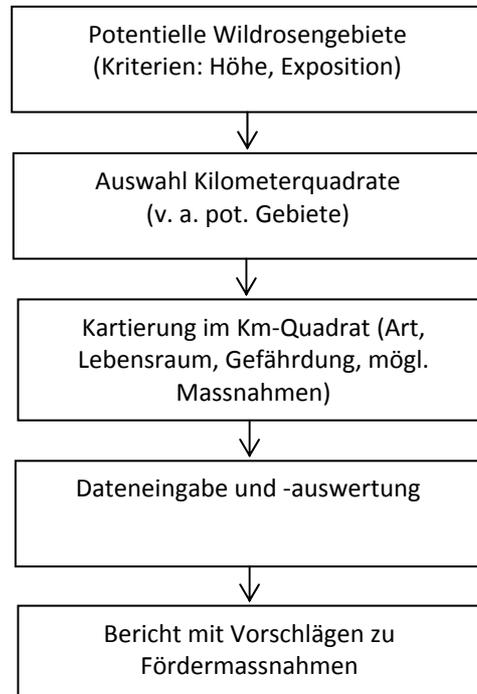
Ziele:

- Verbesserte Kenntnis zur Verbreitung der Wildrosen im Naturpark Diemtigtal
- Charakterisierung der Lebensräume vorkommender Wildrosen
- Erkennen der Gefährdungsursachen
- Definieren von Wildrosen-Vorranggebieten als Schwerpunkt für Fördermassnahmen
- Definition möglicher Fördermassnahmen

## 4. Vorgehen Wildroseninventar

Das Vorgehen zur Kartierung der Wildrosenstandorte im Überblick:

Arbeitsschritte:



Für die Kartierung der Wildrosen im regionalen Naturpark Diemtigtal wurden zunächst die potentiell reichen Wildrosengebiete ermittelt. Diese Gebiete konnten mittels GIS (Geographisches Informationssystem) anhand der Kriterien Exposition (Südwest bis Südost) und Höhenverbreitung (Grenze bis 1700 m ü. M.) berechnet werden.

Die Auswahl der zu kartierenden Kilometerquadrate erfolgte vorwiegend in den potentiellen Wildrosengebieten (siehe Karten). Auf der Grundlage eines vordefinierten Feldformulars (siehe Anhang 7.1) und anhand von Orthobildern bzw. Karten wurden die Kilometerquadrate nach Wildrosen kartiert. Die Orthobilder und Karten zeigten das abzusuchende Quadrat mit den Trockenwiesen und –weiden (TWW, kantonal und national) und den Parkperimeter (Massstab 1:5500). Ein zugeteiltes Kilometerquadrat sollte möglichst genau nach Wildrosen abgesucht werden, wobei die potentiell reichen Wildrosengebiete und die TWW-Flächen als Hilfe zum Auffinden potentieller Lebensräume der Wildrosen dienten. Die Arten wurden nach dem Wildrosenschlüssel von Stefan Eggenberg und ergänzend mit der Übersicht der schwierig bestimmbar Arten aus den Gruppen der Hundsrosen, Weinrosen und Filzrosen von Christophe Bornand bestimmt (siehe Anhang 7.2; Anhang 7.3)

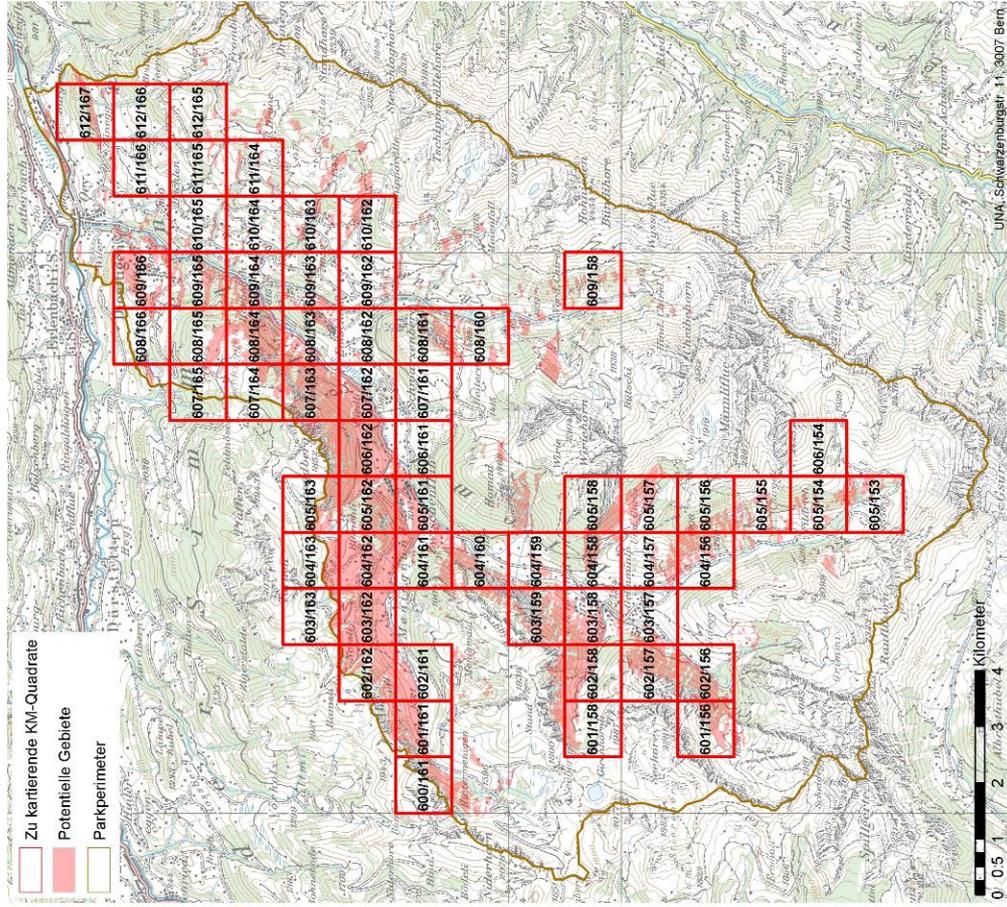
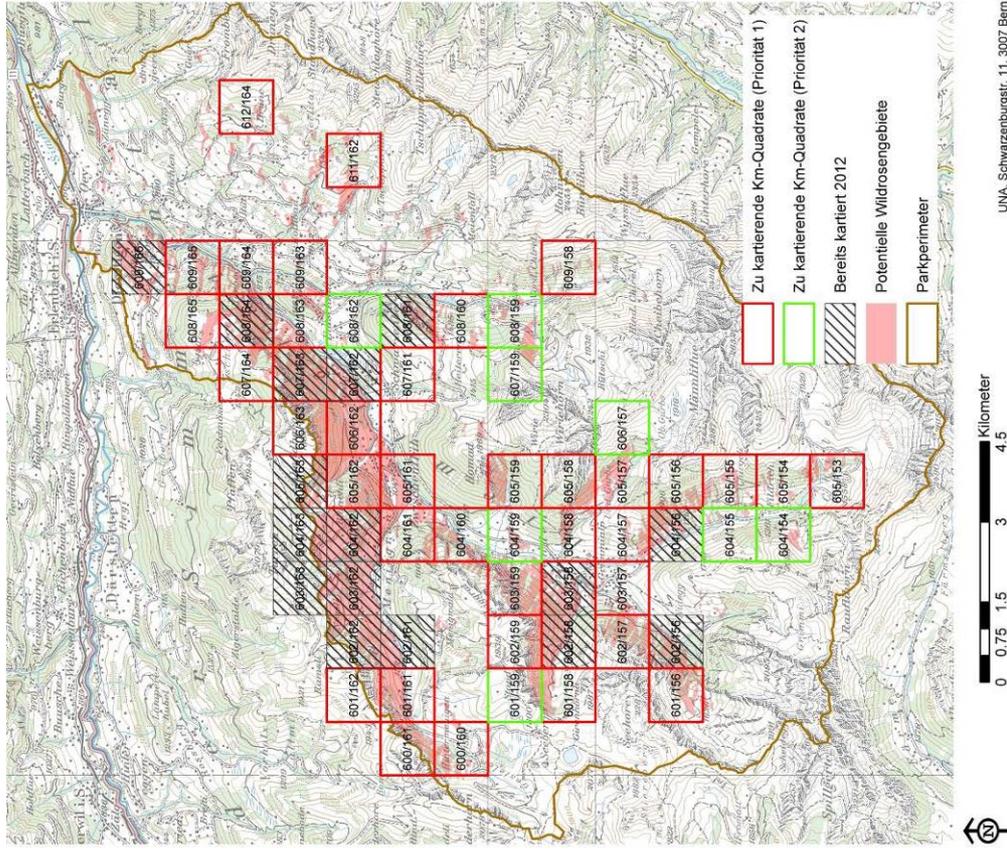
Die Erfassung der häufigen Wildrosenarten *Rosa canina*, *Rosa subcanina* und *Rosa pendulina*, sowie die Neophyten *Rosa rugosa*, *Rosa multiflora* und *Rosa nitida* erfolgte nur einmal pro Quadrat (Q-Art). Alle anderen Wildrosenarten wurden durch präzise Koordinaten erfasst (K-Art; siehe Anhang 7.4). Innerhalb eines Radius von 100 m wurde die jeweilige Art mit einem GPS-Punkt erfasst und die Abundanz nach

den definierten Kategorien abgeschätzt (siehe Anhang 7.1).

Das Kartierteam bestand aus einer Gruppe von 23 Freiwilligen (siehe Anhang 7.5). Einige Mitglieder dieser Gruppe sind versierte und erfahrene botanische Fachpersonen, andere sind Botanikinteressierte mit entsprechendem Vorwissen. Alle Kartierpersonen haben entweder am organisierten Wildrosenbestimmungskurs teilgenommen oder im Rahmen einer zweitägigen Exkursion mit Botanikreisen (Exkursionsleiter: Adrian Möhl, Stefan Eggenberg, Nicolas Küffer) die Wildrosen bestimmen gelernt.

Die Kartierpersonen notierten jeweils die Wildrosenart und deren Lebensraum und schätzten ihre Gefährdungsursachen und mögliche Sofortmassnahmen ab. Bei Unsicherheiten in der Bestimmung wurden Belege mit den nötigen Merkmalen und Notizen zur Stellung der Kelchblätter und Form der Stacheln von den Experten des Info Flora Adrian Möhl, Stefan Eggenberg, Christophe Bornand und Michael Jutzi verifiziert.

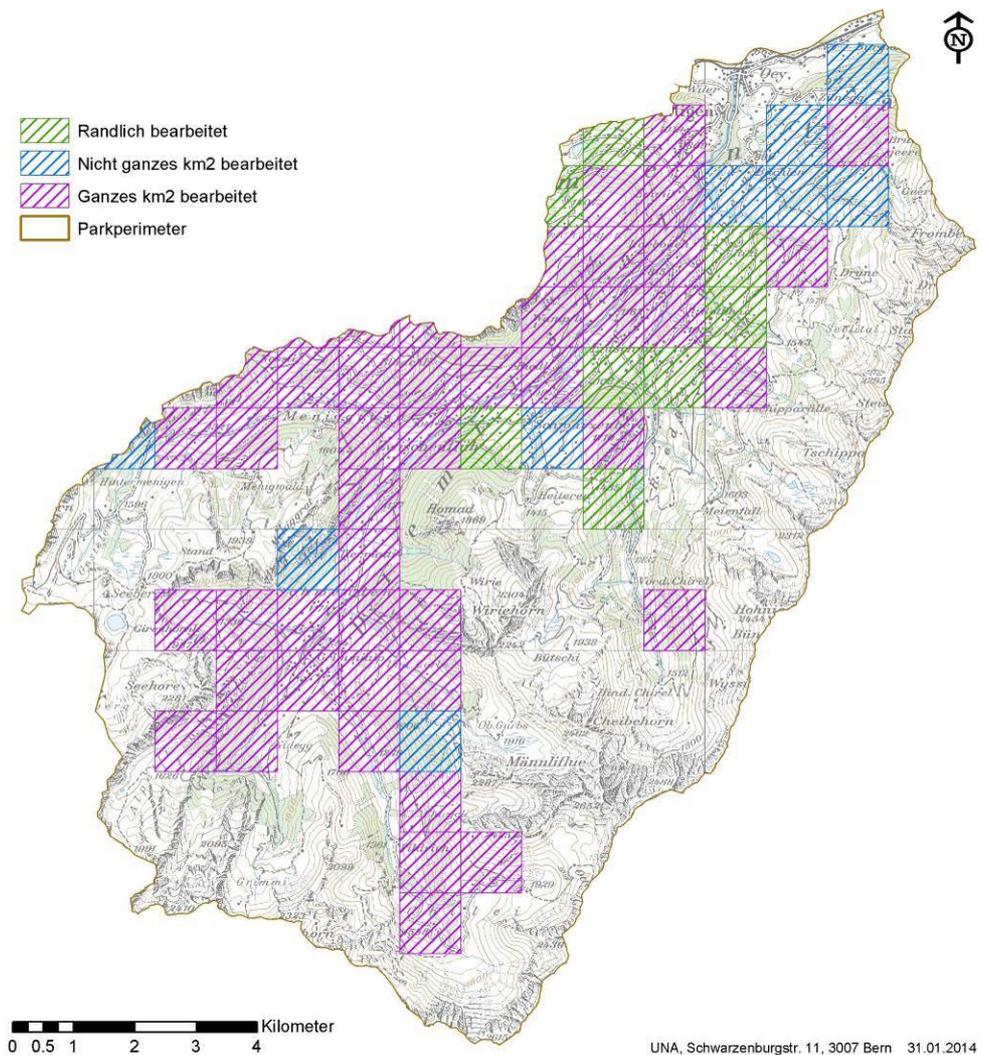
Die Auswertung der Daten zielte vor allem darauf ab, Muster von Lebensräumen und Strukturen der Wildrosenvorkommen zu erkennen und daraus mögliche Fördermassnahmen abzuleiten.



**Ausgewählte Kilometerquadrate mit potentiell reichen Wildrosenvorkommen (links). Die tatsächlich kartierten Kilometerquadrate (rechts). Tatsächlich wurden mehr Quadrate kartiert als ursprünglich ausgewählt. Die Kartierpersonen erfassten auf dem Weg in abgelegene Kilometerquadrate einzelne Wildrosen in anderen Quadraten. Wenige Quadrate konnten nicht kartiert werden, weil das Gelände zu steil oder unzugänglich ist.**

## 4.1 Bearbeitungsgrad der Kilometerquadrate

Der Bearbeitungsgrad der Kilometerquadrate fiel unterschiedlich aus. Die gesamte ehrenamtliche Kartierarbeit betrug ungefähr 70 Tage (2012/2013). Die untenstehende Karte zeigt den Bearbeitungsgrad der Quadrate, welche vollständig (violett) oder nur teilweise bearbeitet (blau) sind. Einzelne Quadrate (grün) suchten die Kartierpersonen nicht vollständig ab, d.h. sie haben beim Durchgang bzw. am Rande dieser Quadrate auch Rosen gefunden.



*Bearbeitungsgrad der Kilometerquadrate*

## 5. Wildrosen

### 5.1 Seltene Wildrosen im RNP Diemtigtal

#### 5.1.1 Gefährdungsstatus und Verbreitung

Als 'seltene Wildrosen' werden in diesem Bericht Rosenarten definiert, die entweder auf der Liste der National Prioritären Arten (NPA, 2011) aufgeführt sind, oder auf der Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen (RL, 2002) mindestens als 'potenziell gefährdet' eingestuft sind. Bezüglich der RL-Angaben drängte sich auch eine Unterscheidung zwischen nationaler und regionaler Einstufung auf.

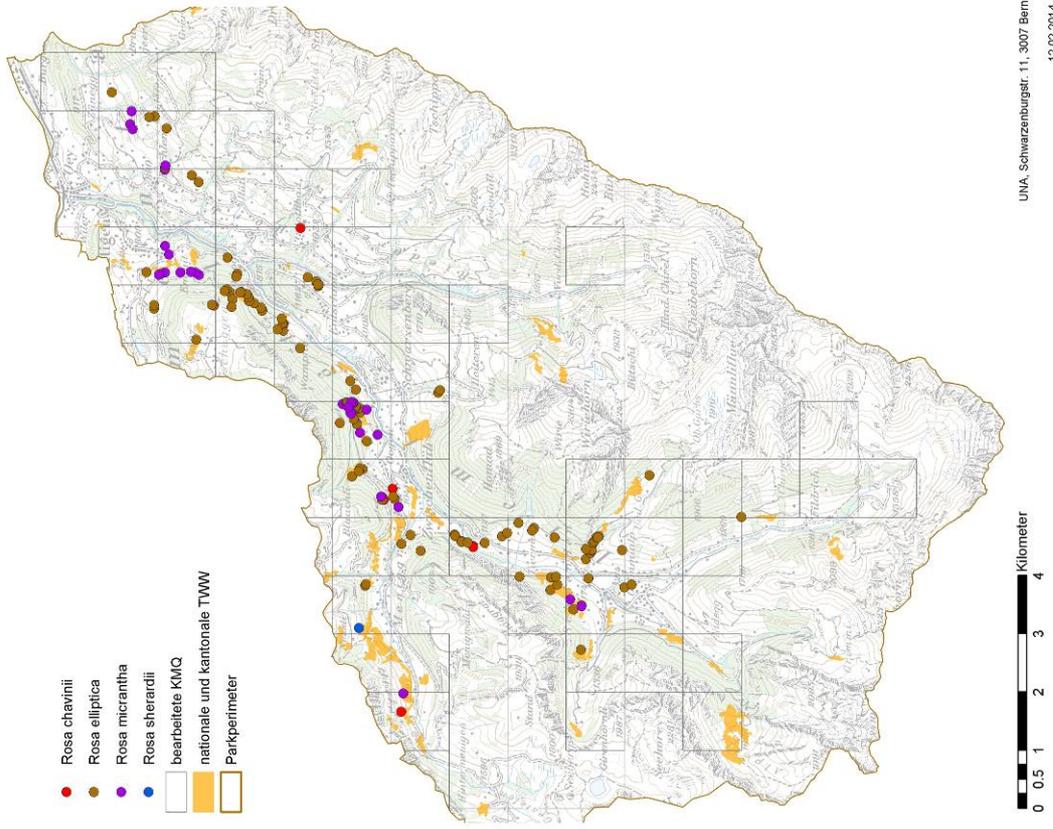
Die nationalen Einstufungen von RL und NPA zu seltenen Wildrosenarten betreffen *Rosa sherardii* (CR, NPA 4), *Rosa chavinii* (VU, NPA 3), *Rosa elliptica* (NT) und *Rosa micrantha* (NT). Aus regionaler Sicht (RL Alpennordflanke West) kommen zu den bereits genannten noch *Rosa abietina*, *Rosa caesia*, *Rosa dumalis*, *Rosa rubiginosa*, *Rosa subcanina* und *Rosa tomentosa* (mit NT, VU).

Erstaunlich war, dass die an sich seltene Naturpark-Zielart *Rosa elliptica* von allen Wildrosenarten mit Koordinatenangaben am zweithäufigsten gefunden wurde (nur 20 Funde weniger als *Rosa glauca*).

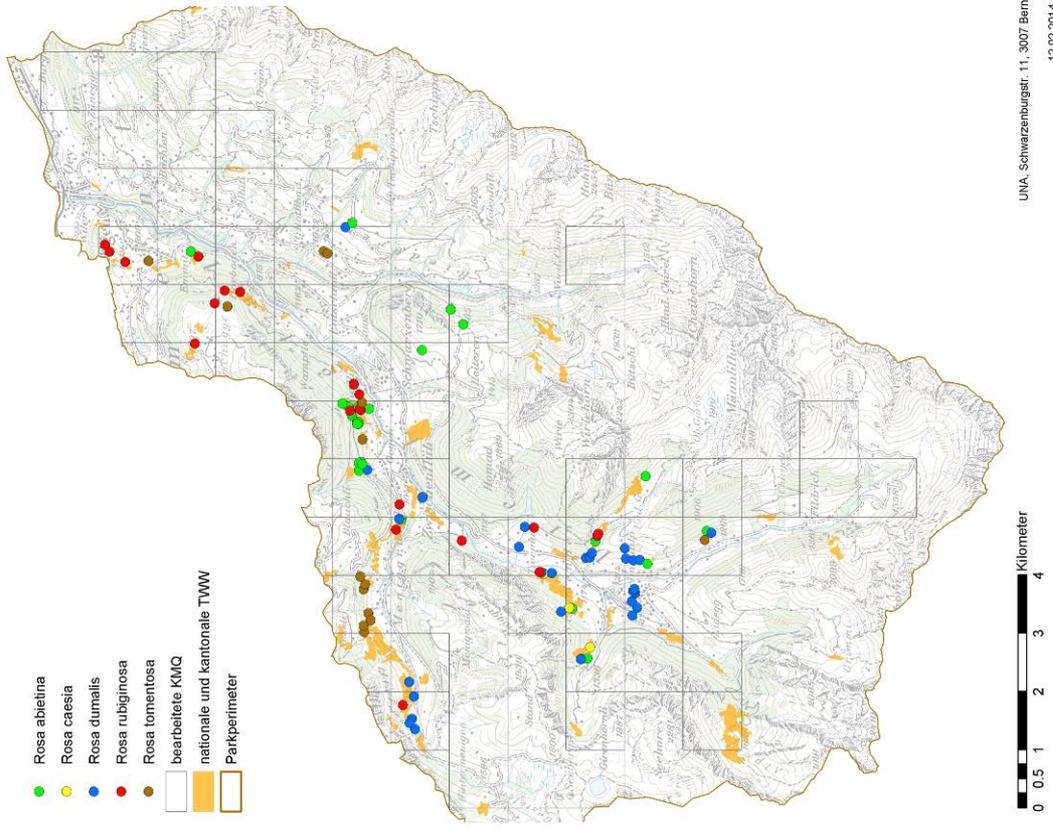
*Rosa pseudocabriuscula* wurde in der Vergangenheit häufig nicht als eigenständige Art anerkannt und entweder zu *Rosa sherardii* oder *Rosa tomentosa* gestellt (deshalb keine Einstufung in RL).

Artname	Definierte Seltenheit der Wildrosen	Rote Liste (RL)	RL Alpennordflanke West	Nationale Priorität
<i>Rosa abietina</i>	regional	LC	NT	
<i>Rosa arvensis</i>		LC	LC	
<i>Rosa caesia</i>	regional	LC	NT	
<i>Rosa canina</i>		LC	LC	
<i>Rosa chavinii</i>	national	VU	CR	3
<i>Rosa corymbifera</i>		LC	LC	
<i>Rosa dumalis</i>	regional	LC	VU	
<i>Rosa elliptica</i>	national	NT	VU	
<i>Rosa glauca</i>		LC	LC	
<i>Rosa micrantha</i>	national	NT	VU	
<i>Rosa pendulina</i>		LC	LC	
<i>Rosa pseudocabriuscula</i>				
<i>Rosa rubiginosa</i>	regional	LC	NT	
<i>Rosa sherardii</i>	national	NT	CR	4
<i>Rosa subcanina</i>	regional	LC	VU	
<i>Rosa subcollina</i>		DD	DD	
<i>Rosa tomentosa</i>	regional	LC	NT	

Kategorien Rote Liste: CR (vom Aussterben bedroht), EN (stark gefährdet), VU (Verletzlich); weitere Kategorien: NT (potenziell gefährdet), LC (nicht gefährdet), DD (ungenügende Datenlage)



Die Standorte der national (links) und regional (rechts) seltenen Wildrosen.



### 5.1.2 Artenportraits

In den Portraits sind die seltenen Wildrosen nach gruppenspezifischen Merkmalen dargestellt. Zusätzlich ist die Anzahl neuer Fundorte angegeben:

#### Gruppe der Weinrosen:

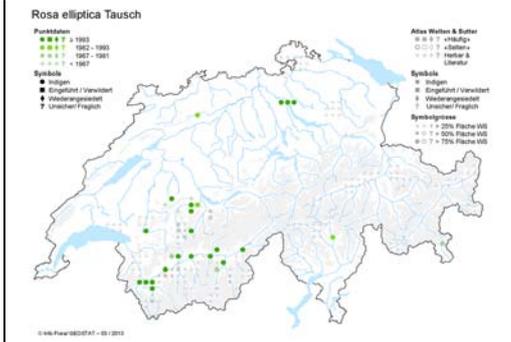
Die typischen Merkmale der Gruppe der Weinrosen sind: Teilblätter unterseits klebrig-drüsig, zerrieben mit Apfel- oder Weinduft, Stacheln hakenförmig bis sichelig.

- *Rosa elliptica* – 114 zusätzliche Fundorte
- *Rosa micrantha* – 28 zusätzliche Fundorte
- *Rosa rubiginosa* – 22 zusätzliche Fundorte



© Rebekka Moser

**Rosa elliptica Tausch**



#### **Rosa elliptica – Duft-Rose**

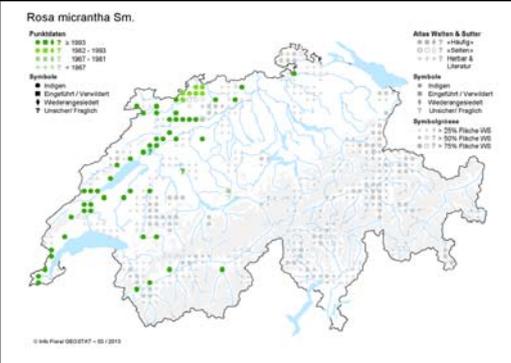
Wie der deutsche Name „Duft-Rose“ bereits verrät, duftet sie nach Apfel. Nicht etwa die Blüten, sondern die drüsigen Blätter. Durch das Zerreiben der Drüsen ist der Duft in seiner vollen Note wahrnehmbar.

Weitere Artmerkmale sind: Fruchstiele ohne Drüsen, keilförmiger Blattgrund, Kelchblätter aufgerichtet.



© Christophe Bornand

**Rosa micrantha Sm.**

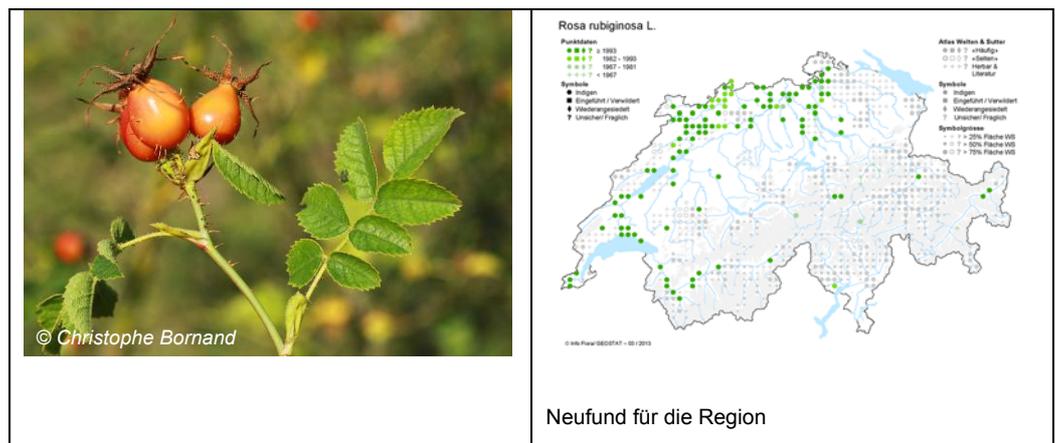


Neufund für die Region

#### **Rosa micrantha – Kleinblütige Rose**

Der deutsche Name „Kleinblütige Rose“ rührt daher, dass die Kronblätter kleiner als bei *Rosa rubiginosa* sind.

Weitere Artmerkmale sind: klebrig-drüsige Fruchstiele, abgerundeter Blattgrund, Kelchblätter streng zurückgeschlagen (früh abfallend).



### **Rosa rubiginosa – Wein-Rose**

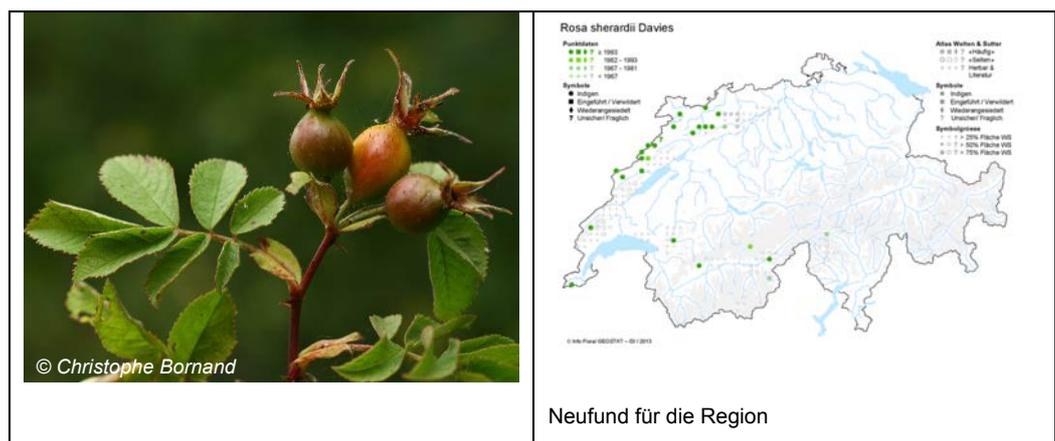
Das Laub der „Wein-Rose“ duftet nach frischen Äpfeln oder weinartig. Bei warmer Witterung ist der intensive Duft bereits aus einiger Entfernung wahrnehmbar und tritt durch das Zerreiben der Blätter stärker hervor.

Weitere Artmerkmale sind: klebrig-drüsige Fruchstiele, abgerundeter Blattgrund, Kelchblätter aufgerichtet.

### Gruppe der Filzrosen:

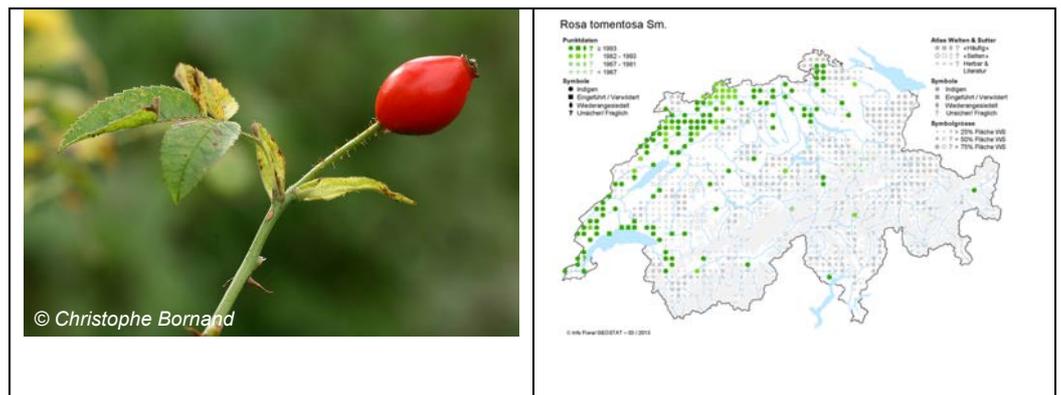
Die typischen Merkmale der Gruppe der Filzrosen sind: Teilblätter unterseits graufilzig und drüsig, zerrieben meist mit Harz- oder Terpentinduft, oberseits meist dicht bis spärlich behaart, drüsige Fruchstiele.

- *Rosa sherardii* – 1 zusätzlicher Fundort
- *Rosa tomentosa* – 14 zusätzliche Fundorte



### **Rosa sherardii – Sherards Rose**

Das Laub riecht nur schwach nach Harz oder Terpentin oder ist geruchslos. *Rosa sherardii* wird aufgrund der prächtigen Blüten und grossen Butten oft angepflanzt. Weitere Artmerkmale sind: Stacheln sichtig, Kelchblätter aufgerichtet.



### ***Rosa tomentosa* – Filzige Rose**

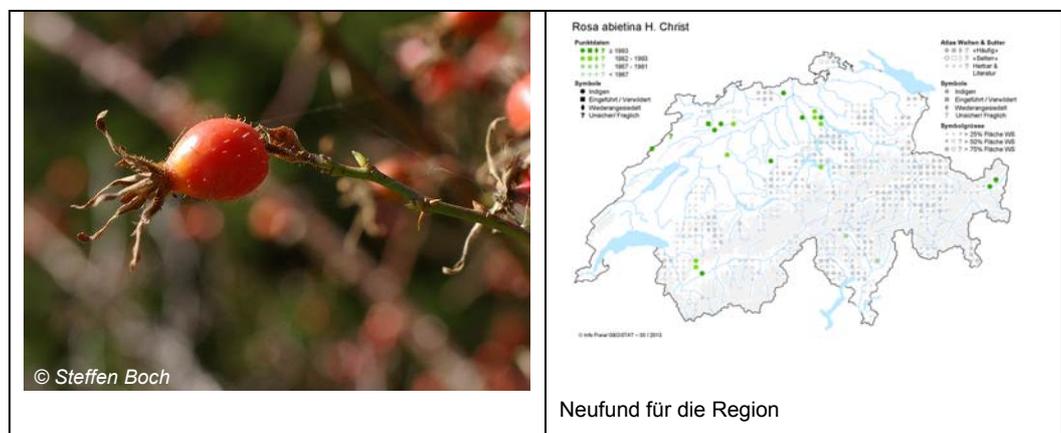
Das Laub riecht charakteristisch nach Harz oder Terpentin, kann allerdings auch geruchlos sein.

Weitere Artmerkmale sind: Stacheln sichlig, Kelchblätter streng zurückgeschlagen.

### Gruppe der Hundsrosen:

Der grossen Gruppe der Hundsrosen können keine Gruppenmerkmale zugeordnet werden: Teilblätter, Fruchtsiele sind kahl bis behaart, mit oder ohne Drüsen.

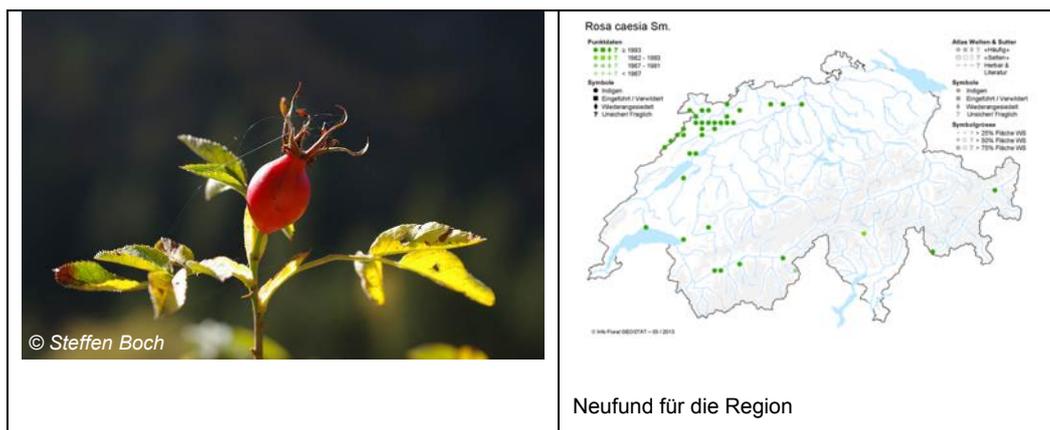
- *Rosa abietina* – 28 zusätzliche Fundorte
- *Rosa caesia* – 4 zusätzliche Fundorte
- *Rosa chavinii* – 7 zusätzliche Fundorte
- *Rosa dumalis* – 30 zusätzliche Fundorte



### ***Rosa abietina* – Tannen-Rose**

Die unterseitig drüsigen Teilblätter der Tannen-Rose riechen meistens nach Harz.

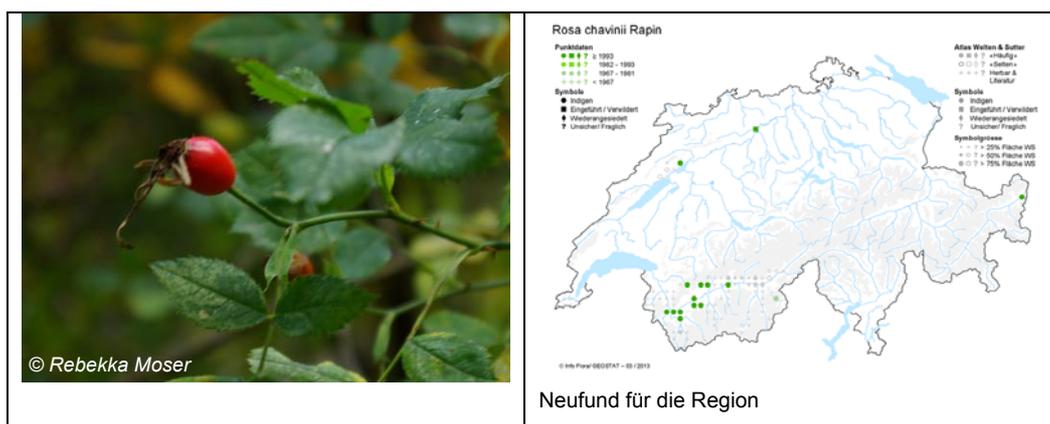
Die typischen Merkmale dieser Art sind: Teilblätter unterseits drüsig, kahl bis behaart, Fruchtsiele drüsig, flattrige Kelchblätter.



### ***Rosa caesia* – Lederblättrige Rose**

*Rosa caesia* gehört in die Gruppe der behaarten Hundsrosen. Der deutsche Name „Lederblättrige Rose“ ist wenig typisch, da mehrere mitteleuropäische Rosenarten ledrige Blätter besitzen.

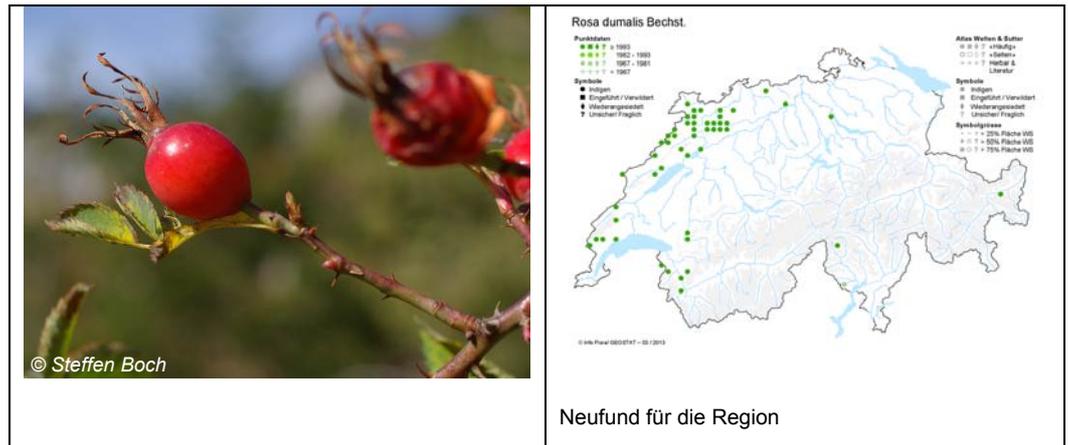
Die typischen Merkmale dieser Art sind: Teilblätter unterseits behaart, keine Drüsen auf der Blattunterseite, Fruchtsiele ohne Drüsen, aufgerichtete Kelchblätter.



### ***Rosa chavinii* – Chavins Rose**

Chavins Rose wurde nach Abbé Chavin benannt, einem Pfarrer in Compesières bei Genf. Dieser untersuchte die Flora des Salève. Die Art ist überall selten und gilt als Alpenendemit. In der Schweiz kommt sie vor allem im Wallis vor.

Die typischen Merkmale dieser Art sind: Teilblätter vollständig kahl und oft bläulich bereift, Fruchtsiel und/oder Frucht oft dicht stieldrüsiger, Stacheln sind sichlig bis gerade.

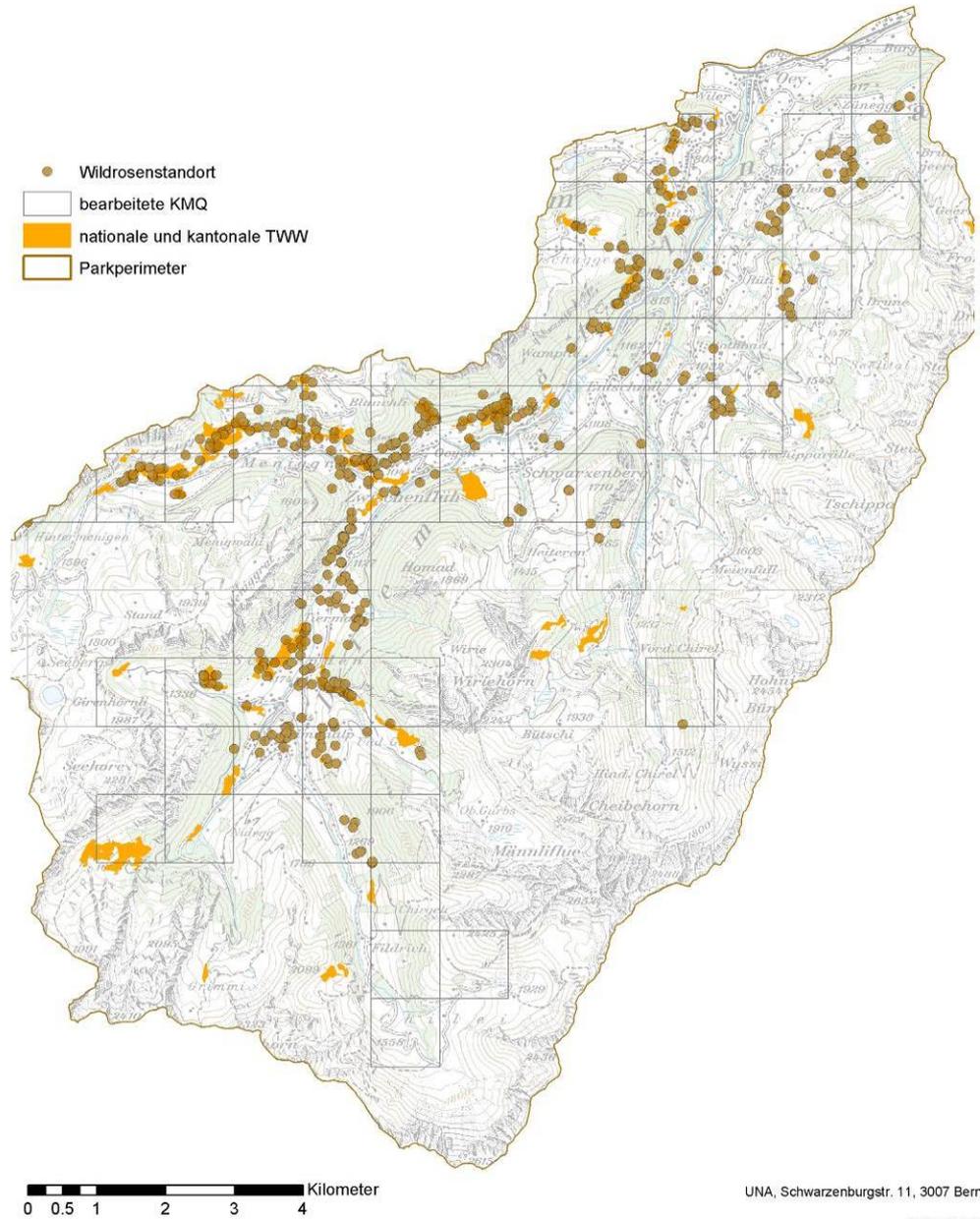


### ***Rosa dumalis* – Gewöhnliche Vogesen-Rose**

*Rosa dumalis* wird häufig für Hecken, zur Bodenbefestigung, Wiederbegrünung und als wichtiges Vogelschutzgehölz verwendet. Sie gilt als frosthart und sehr windfest. Die typischen Merkmale dieser Art sind: Teilblätter unterseits kahl und nicht drüsig, Stacheln hakig, kahle Fruchtsiele, aufgerichtete Kelchblätter.

## 5.2 Wildrosenstandorte mit Koordinatenangaben

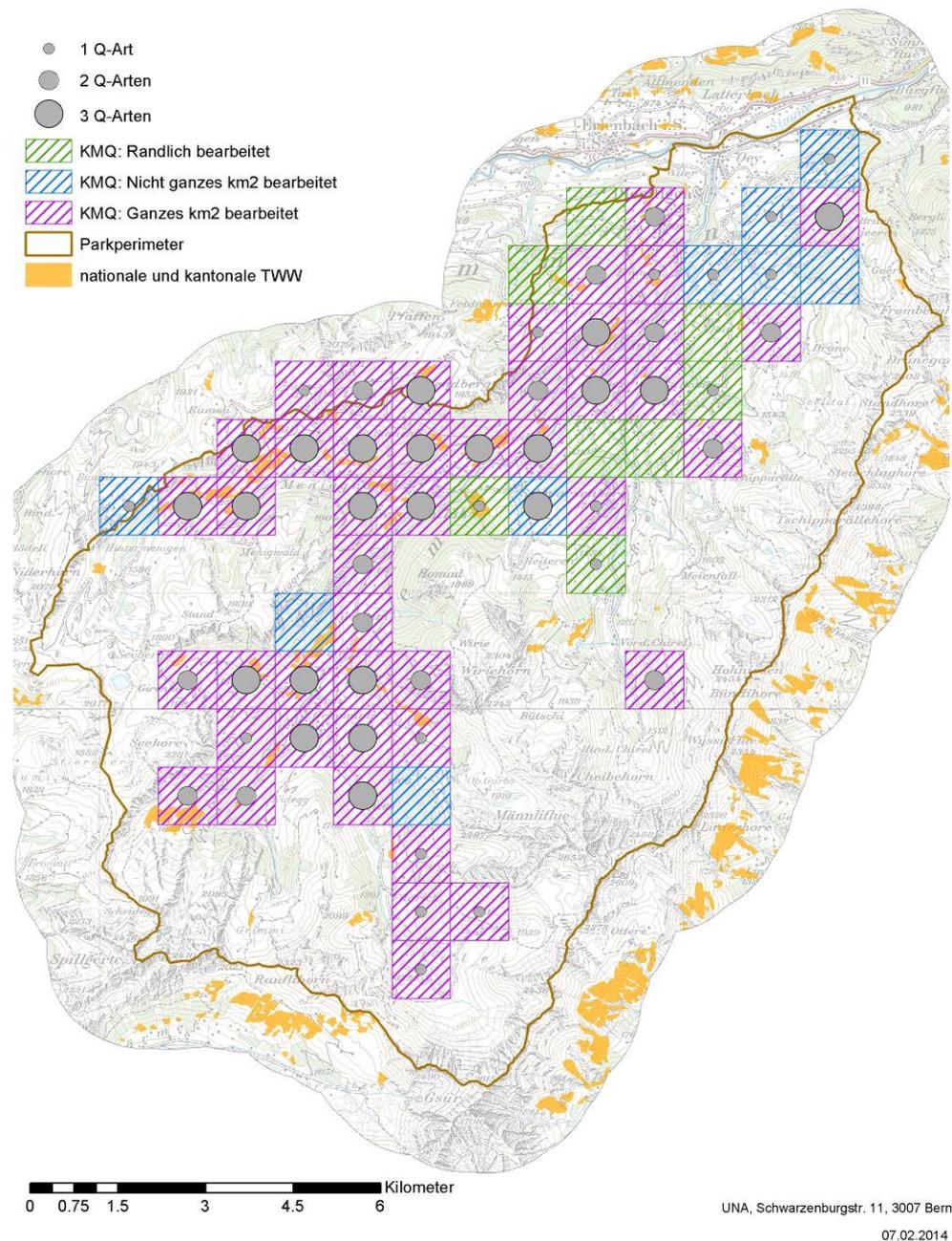
In den 62 Quadraten konnten insgesamt 521 Wildrosenstandorte kartiert werden (siehe Karte; Anhang 7.6).



*521 Wildrosenstandorte in 62 Kilometerquadraten*

### 5.3 Häufige Wildrosenarten pro Kilometerquadrat

Die häufigen Wildrosenarten *Rosa canina*, *Rosa subcanina* und *Rosa pendulina* wurden aus Effizienzgründen nur einmal pro Kilometerquadrat erhoben (Q-Arten). Auf der untenstehenden Karte ist die Summe der Arten pro Kilometerquadrat dargestellt. *Rosa subcanina*, welche auf der Roten Liste Alpennordflanke West als verletzlich (VU) eingestuft ist, konnte aufgrund ihres häufigen Vorkommens auch als Q-Art eingestuft werden. *Rosa subcanina* und *Rosa pendulina* sind die häufigsten Arten im Gebiet und in 40 Quadraten nachgewiesen. *Rosa canina* wurde in 32 Quadraten erfasst.



Q-Arten: *Rosa canina*, *Rosa pendulina* und *Rosa subcanina* dargestellt mit Anzahl Arten pro Kilometerquadrat. Zudem ist der Bearbeitungsgrad dargestellt.

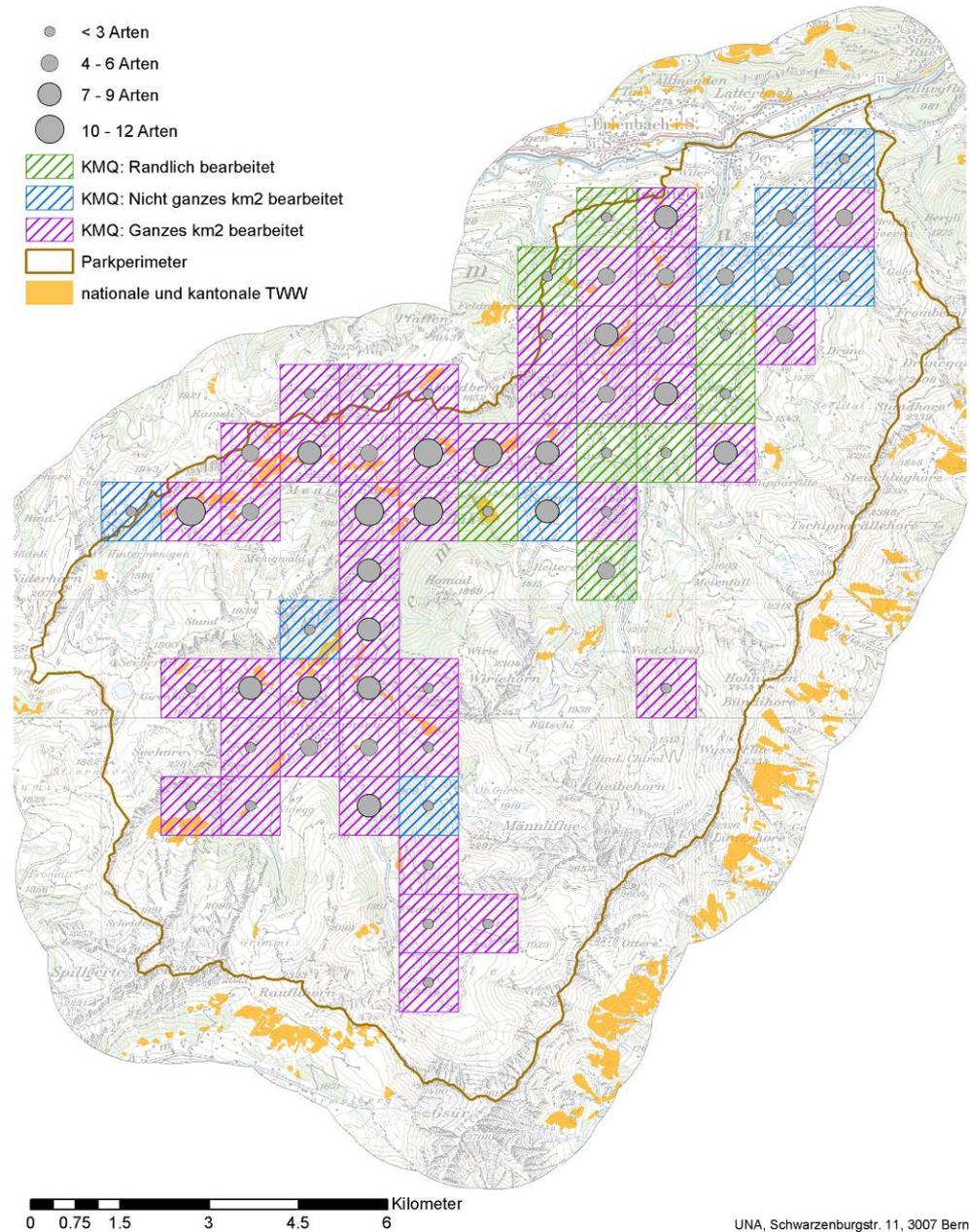
### 5.3.1 Anzahl Wildrosenarten und Artbestimmung

Auf den bearbeiteten Quadraten wurden 17 verschiedene Wildrosenarten mit sicherer Artbestimmung gefunden (exkl. *Rosa spinosissima* und *Rosa rugosa*, weil angepflanzt). *Rosa tomentella* und *Rosa villosa* wurden nur je einmal gefunden und als unsichere Artbestimmung vermerkt. Für diese beiden Arten wurden deshalb keine Artenportraits erstellt.

Artnamen	sichere Artbestimmung	unsichere Artbestimmung (cf.)	Aggregate	Affinität (aff.)
<i>Rosa abietina</i>	26	2		3
<i>Rosa arvensis</i>	5			
<i>Rosa caesia</i>	4			
<i>Rosa chavinii</i>	6	1		
<i>Rosa corymbifera</i>	41			3
<i>Rosa dumalis</i>	26	4		
<i>Rosa elliptica</i>	103	11		
<i>Rosa glauca</i>	124	7		
<i>Rosa micrantha</i>	20	8		
<i>Rosa pseudoscabriuscula</i>	53	1		
<i>Rosa rubiginosa</i>	19	3	1	
<i>Rosa sherardii</i>	1			
<i>Rosa subcollina</i>	19	3		
<i>Rosa tomentella</i>		1		
<i>Rosa tomentosa</i>	11	3	10	1
<i>Rosa villosa</i>		1		
<b>Total</b>	<b>458</b>	<b>45</b>	<b>11</b>	<b>7</b>
<b>Q Arten</b>				
<i>Rosa canina</i>	32		7	
<i>Rosa pendulina</i>	40			
<i>Rosa subcanina</i>	39	1		
<i>Rosa sp.</i>	16			
<b>Total Quadrate</b>	<b>111</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>0</b>

Die Wildrosen sind eine sehr schwer bestimmbare Gattung, trotzdem konnten 569 Funde sicher bestimmt werden.

Kreuzungen (Hybridisierung) sind, soweit bekannt, zwischen fast allen Rosenarten möglich, was die sichere Ansprache oft erschwert. Teilweise weisen Exemplare Merkmale von zwei verschiedenen Arten auf. Falls die Merkmale der einen Art überwiegen, wird die Art nach dieser benannt und mit Affinität beschrieben (Tabelle oben Spalte Affinität).



Dargestellt sind die Artenzahlen pro Kilometerquadrat (KMQ). Am meisten Arten weisen die Quadrate bei Zwischenflüh auf. Je höher (m.ü.M.) das Quadrat liegt, desto weniger Arten kommen vor. In den höchstgelegenen meist nur noch *Rosa pendulina*.

## 5.4 Wildrosen und ihre Lebensräume

Anhand der Lebensräume lassen sich die kartierten Wildrosenarten meist nicht unterscheiden. Vor allem die seltenen Wildrosenarten kommen in ähnlichen Lebensräumen, mit ähnlichen Strukturen vor wie die häufigeren.

Wildrosen kommen zumeist in extensiv genutzten Weiden vor. Die bevorzugten Lebensräume sind Halbtrockenrasen, sowie trockenwarme und mesophile Gebüsche (Berberidion, Pruno-Rubion) oft in Kombination mit Strukturen wie Lesesteinhaufen, neben Steinen oder grösseren Bäumen. Auch im Übergang zu Hecken, Feldgehölzen und Waldrändern sind sie zu finden.

Die Übersicht der Wildrosenstandorte im Diemtigtal lässt vermuten, dass die Nutzung als extensive Weide wichtiger ist als die Exposition der Fläche. Auch Nordost bis - west exponierte Weiden weisen seltene Wildrosenarten auf (beispielsweise *Rosa micrantha*).



© Kurt Steiner



© Kurt Steiner

*In Weiden kommen Wildrosen oft in der Nähe von Nadelbäumen, grösseren Steinen und Gebüschgruppen vor.*



© Kurt Steiner

*Auch in leicht verbuschten Flächen wachsen Wildrosen auf.*



*Randbereiche von Weiden mit Strukturen wie Lesesteinhaufen und Totholz*

## 5.5 Gefährdungsursachen der Wildrosen

Die häufigsten Gefährdungsursachen der Wildrosen sind:

- Zu starkes Zurückschneiden von Hecken und Feldgehölzen „radikales Schwenten“ (126 Standorte)
- Verbuschung (108 Standorte)
- Anwendung von Herbiziden (28 Standorte)

Die Wildrosen sind mehrheitlich lichtliebende Arten, welche mehr oder weniger offene Standorte zum optimalen Gedeihen brauchen. Vermehrtes Aufkommen von Sträuchern und Bäumen mit Schattenwurf lässt die Wildrosen verschwinden. Eine zu starke Verbuschung wirkt sich auf die Wildrosen negativ aus.

Wildrosen kommen meist in Weiden vor. Deshalb hängen die weiteren Gefährdungsursachen mit der Bewirtschaftung zusammen. Das radikale Schwenten ist die häufigst genannte Gefährdungsursache, aber auch eine Anwendung von Herbiziden konnte festgestellt werden. Um die Verbuschung zu minimieren und die maschinelle Bewirtschaftung zu erleichtern, werden die Wildrosen und weitere Gebüsche häufig abgeschnitten und/oder chemisch behandelt.

Es zeigte sich, dass Wildrosen eine angepasste Bewirtschaftung brauchen. Sie werden einerseits bei zu starker Bewirtschaftung zurückgedrängt, andererseits verschwinden sie auch bei zu starker Verbuschung.

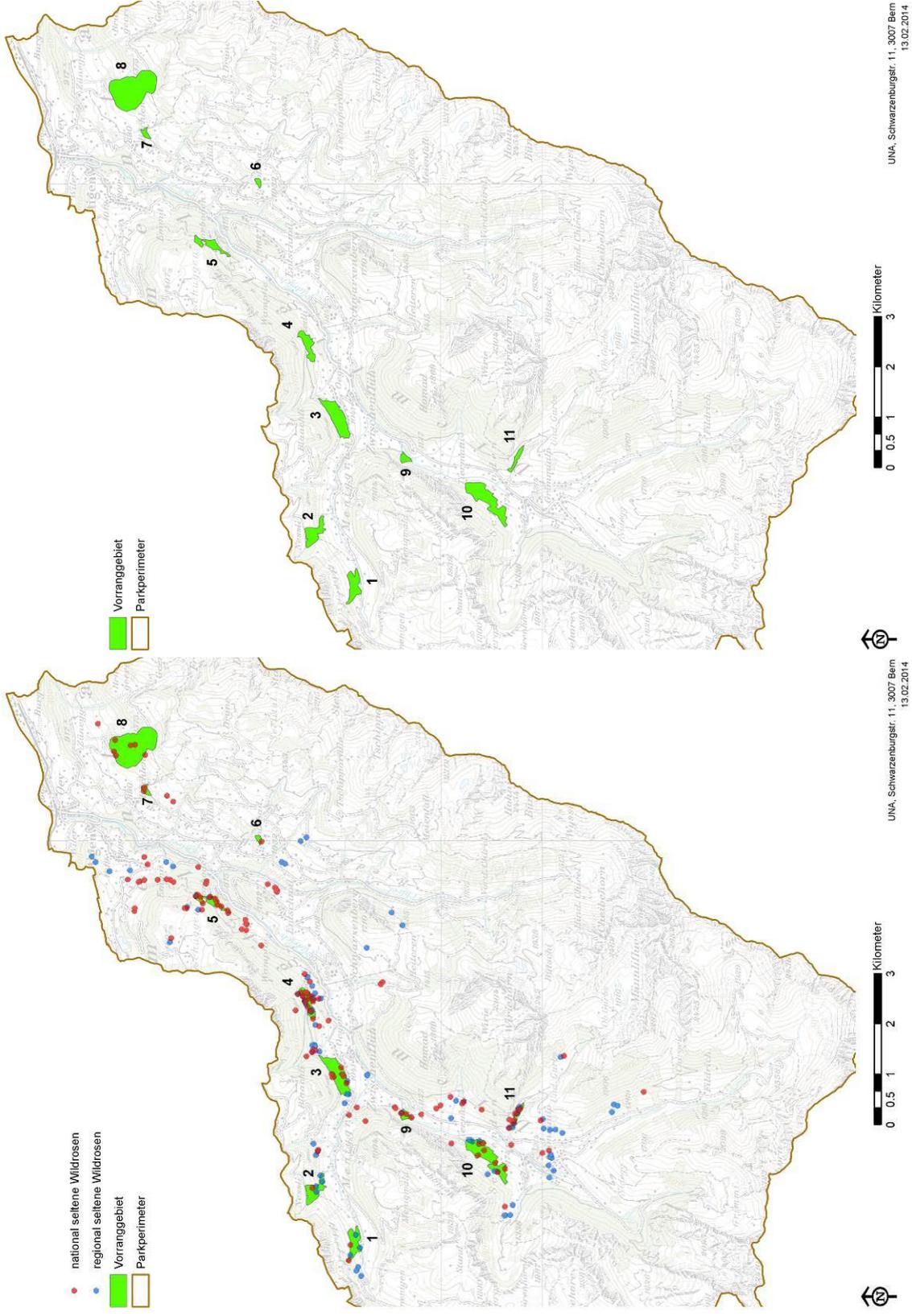
Auf Basis der erhobenen Gefährdungsursachen werden mehrere mögliche Fördermassnahmen vorgeschlagen. Die Auswertung der Sofortmassnahmen und nachhaltigen Fördermassnahmen konnten auf Grund der geringen Anzahl nicht ausgewertet werden.

## 5.6 Definieren von Wildrosen-Vorranggebieten

Das Vorranggebiet ist eine geschlossene Landschaftskammer mit national und/oder regional seltenen Arten. Die Auswahl der Wildrosen-Vorranggebiete stützt sich auf die nationale Gefährdung der im jeweiligen Gebiet vorhandenen Wildrosenarten. Alle Funde der National Prioritären Arten *Rosa sherardii* und *Rosa chavinii*, die Hotspots der potentiell gefährdeten Arten (Rote Liste Status, NT) *Rosa micrantha* und *Rosa elliptica* und die Standorte von regional seltenen Arten liegen somit in einem Vorranggebiet (5.6.1, Anhang 7.7).

Es ist eine wichtige Aufgabe des Naturparks diese Standorte zu erhalten und zu schützen.

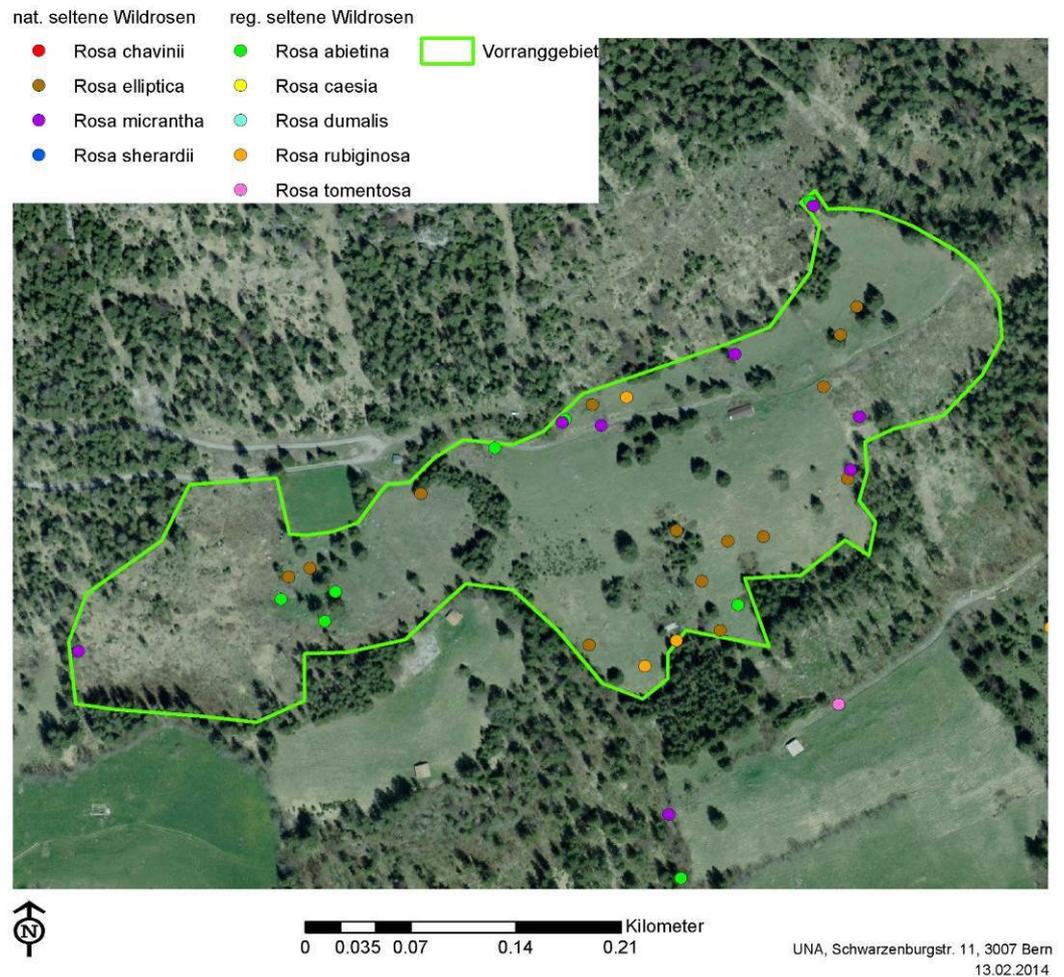
Nr. Vorranggebiet	Lokalität	Anzahl Arten	Anzahl Funde	Auswahlkriterien
1	Gasebode	7	9	Artenreich <i>Rosa micrantha</i> , <i>Rosa chavinii</i> (unsichere Bestimmung)
2	Nessli	4	10	3 verschiedene Arten aus der Gruppe der Filzrosen einziges Vorkommen von <i>Rosa sherardii</i> (im Parkperimeter)
3	Blattewald / Lusseweid	9	23	Artenreich 3 verschiedene Arten aus der Gruppe der Weinrosen <i>Rosa chavinii</i>
4	Geisseggallmi	4	34	Grosse Anzahl Funde von <i>Rosa micrantha</i> , <i>Rosa elliptica</i> und <i>Rosa abietina</i>
5	Chilchflue	4	20	Grosse Anzahl Funde von <i>Rosa elliptica</i>
6	Rothbad / Egg	1	1	<i>Rosa chavinii</i>
7	Luss	4	6	<i>Rosa micrantha</i>
8	Sälbezeweid	4	15	Nordexponiert mit <i>Rosa micrantha</i> und <i>Rosa elliptica</i>
9	Staldemaad	4	9	<i>Rosa chavinii</i>
10	Flüeweid	7	16	Artenreich <i>Rosa micrantha</i> und <i>Rosa caesia</i>
11	Gurbsbach	5	18	<i>Rosa abietina</i> , <i>Rosa elliptica</i> und <i>Rosa rubiginosa</i>



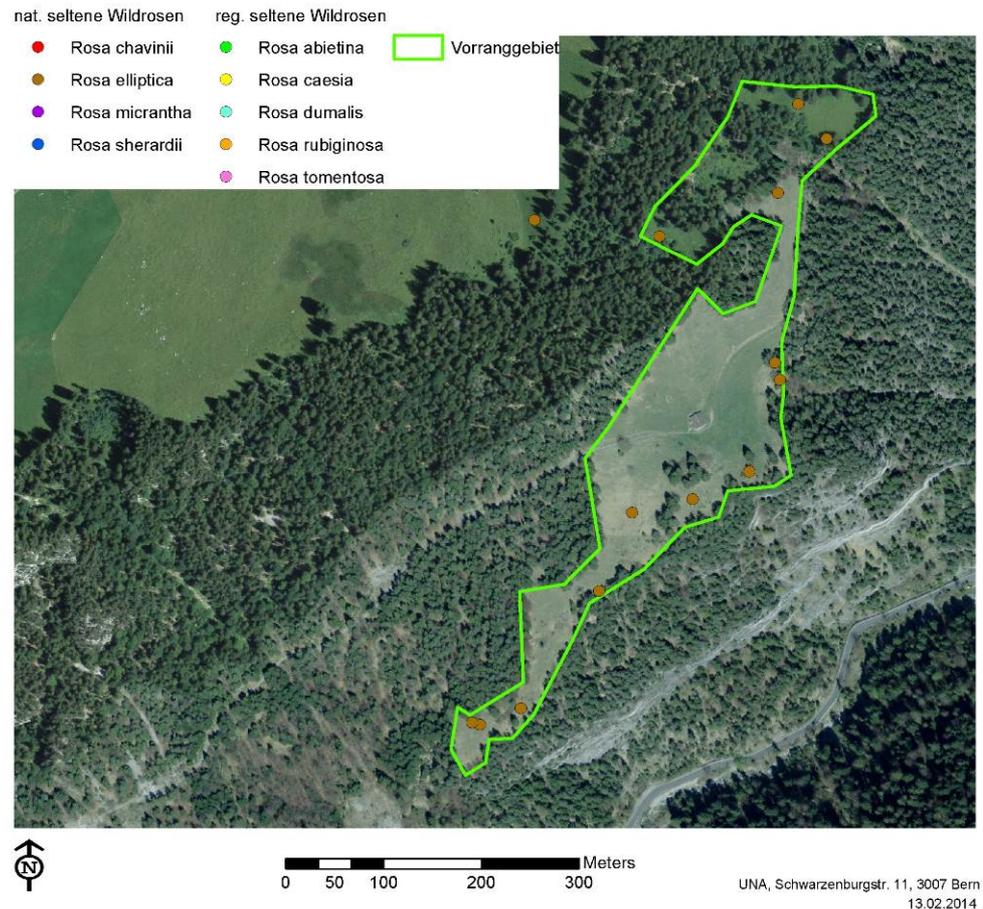
Die Vorranggebiete mit den national und regional seltenen Wildrosenstrandorten (links). Die 11 Vorranggebiete ohne Wildrosenstandorte (rechts).

### 5.6.1 Beispiele für Wildrosen-Vorranggebiete

Zur Illustration, wie ein solches Vorranggebiet auf dem Orthobild aussieht, folgen zwei Beispiele.



*Vorranggebiet 4 Geisseggalmi: Das Vorranggebiet ist eine geschlossene Landschaftskammer, welche mehrere Funde seltener Wildrosenarten (Rosa abietina, Rosa elliptica, Rosa micrantha, Rosa rubiginosa) umfasst.*



*Vorranggebiet 5 Chilchflue: Das Vorranggebiet ist eine geschlossene Landschaftskammer, welche eine grosse Anzahl Funde von Rosa elliptica umfasst.*

## 5.7 Fazit

Das Diemtigtal erwies sich als sehr reich an Wildrosen, belegt durch 521 Wildrosenstandorte von 17 unterschiedlichen Arten. Das Vorkommen dieser Arten liegt grösstenteils in extensiv genutzten Weiden (ökologisch wertvollen, artenreichen Gebieten). Besonders häufig kam *Rosa elliptica* vor, die sonst wahrscheinlich in der biogeographischen Region Alpennordflanke West eher selten vorkommt. Erfreulich waren die Funde von weiteren seltenen Wildrosenarten (National Prioritär) wie *Rosa sherardii* und *Rosa chavinii*.

Die aufgenommenen Gefährdungsursachen durch Verbuschung, radikales Schwenten und Verwendung von Herzbiziden zeigen, dass es wichtig ist Fördermassnahmen umzusetzen. Die Festlegung der elf Wildrosen-Vorranggebiete unterstützt dieses Unterfangen.

## 6. Weiteres Vorgehen

### 6.1 Fördermassnahmen

Auf Basis der erhobenen Verbreitungs- und Gefährdungsdaten erkennen wir Bedarf an mehreren möglichen Fördermassnahmen. Die Vorranggebiete dienen als Schwerpunkt für die Umsetzung der Massnahmen. Folgend sind mögliche Fördermassnahmen als Produkte und/oder Dienstleistungen aufgelistet:

- Entbuschen mit Freiwilligen (Eigenleistung Naturpark, laufendes Angebot)  
Mit einer regelmässig angepassten Bewirtschaftung kann die Verbuschung gebremst werden. Ein Ausholzen von bereits stark verbuschten Flächen schafft mehr Licht für die Wildrosen und fördert diese.  
Der Naturpark bietet den Landwirten Hilfe bei der Entbuschung von Weiden an. Mit Freiwilligen werden Weiden sorgfältig unter Schonung der seltenen Wildrosen entbuscht.  
In den Vorranggebieten können gezielt Entbuschungen von Weiden vorgeschlagen werden, damit die Standorte der national seltenen Wildrosen erhalten bleiben.
- Heckenpflegekurs für Landwirte, Gemeindearbeiter und weitere Interessierte (Eigenleistung Naturpark, Umsetzung 2014)  
Geeignete Waldrand- und Heckenpflege schaffen mehr Licht für die Wildrosen. In einem Heckenpflegekurs für Landwirte, Gemeindearbeiter und weitere Interessierte wird Wissen über die Heckenpflege vermittelt und ein Austausch zwischen den Akteuren angeregt.
- Merkblätter für Landwirte und Parkbesucher (Budget 4500.-, Umsetzung 2014)  
Die Sensibilisierung der Landwirte bei der Anwendung von Herbiziden und radikalem Schwenten ist sehr wichtig, da diese als häufige Gefährdungsursachen erkannt wurden. Die Umsetzung erfolgt in Form von Merkblättern.
- Infoveranstaltung für Landwirte und Parkbesucher (Eigenleistung Naturpark, Umsetzung 2014)  
Eine Infoveranstaltung für Landwirte und Parkbesucher ist ein weiteres wichtiges Element zur Sensibilisierung. Das Wildroseninventar wird vorgestellt und die erarbeiteten Merkblätter zur Wildrosenpflege ausgeteilt.
- Beratung der Landwirte in Vorranggebieten (Eigenleistung Naturpark, laufendes Angebot)  
Die Bewirtschafter in Wildrosen-Vorranggebieten bekommen eine exklusive Beratung/Information über die Bewirtschaftung der Weiden zum Erhalt der seltenen Wildrosen.

- Abschliessen von Artenförderungsverträgen (Eigenleistung Naturpark, Umsetzung 2014/2015)  
Der Naturpark erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturförderung des Kanton Bern (ANF) Möglichkeiten, um die Bewirtschafter von Vorranggebieten mit seltenen Wildrosenarten zu entschädigen. Die National Prioritären Arten auf TWW Flächen können möglicherweise über bestehende Verträge entschädigt werden.
- Weiterführung Wildroseninventar (Budget 1500.-, Eigenleistung Naturpark)  
Es ist geplant das Wildroseninventar weiter zu führen und unsichere Funde zu überprüfen, um die Förderung seltener Wildrosen zu gewährleisten. Die beiden unsicheren Funde *Rosa tomentella* und *Rosa villosa* sind unbedingt zu überprüfen, da es sich bei *Rosa tomentella* um eine National Prioritäre Art handelt. Nach 2014 wird das Inventar vom Naturpark weitergeführt in dem auf Exkursionen oder bei Entbuschungseinsätzen v. a. die seltenen Wildrosenarten regelmässig überprüft werden.

Die Ausbreitung seltener Wildrosen durch Anpflanzung ist nicht zu empfehlen, da die Ausbreitung bei geeigneten Bewirtschaftungsverhältnissen eigenständig funktioniert.

## 7. ANHANG

### 7.1 Aufnahmeformular Wildroseninventar

- *Belegnummer*: Nummerierung der Belege
- *Artnamen*: bitte Abkürzungen verwenden (Tabelle Artnamen)
- *Abundanz*: folgende Kategorien sind zu verwenden

/	< 10 Ind.
^	10-25 Ind.
Δ	26-100 Ind.
▲	101-1000 Ind.

- *Waypoint*: zugeteilte Punktnummer des GPS.
- *Koordinaten X, Y*: GPS Koordinaten in das Feldformular eintragen oder digital schicken.
- *Präzision*: GPS Präzision der Koordinaten.
- *Lebensraum nach Delarze<sup>†</sup>*: Beschreibung des Lebensraums nach Delarze nach Möglichkeit mit 3 oder 4-stelligem Code. Drei Spalten dienen zur Beschreibung der Mischung bzw. Homogenität des Lebensraums. Falls die Lebensräume nach Delarze nicht bekannt sind, bitte Lebensraum im Bemerkungsfeld umschreiben (z. B. Fett- oder Magerwiese, Hecke, Waldrand).
- *Struktur Code*: Strukturen nach Delarze (Buch S. 17) oder können als Scan angefordert werden.
- *Gefährdungsursachen*: nach dem aktuellen Entwurf des Gefährdungskatalogs der Arbeitsgruppe Artenförderung (Kopie beiliegend). Die häufigsten Gefährdungsursachen sind in der Legende auf dem Feldformular zu finden. Allenfalls müssen weitere Gefährdungen im Gefährdungskatalog nachgeschlagen werden (nur im Ausnahmefall im Bemerkungsfeld ergänzen).

A4.03	Verbuschung	B3.05.04.05	zu schwache Bestossung
B1.02	Abbau, Deponie, Auffüllung	B4.03.02	Verlust von Hecken und Feldgehölzen
B1.03	Urbanisierung, Bautätigkeit und Renovation	B4.03.03	Verlust vom Waldmantel
B3.05.04	Ungeeignete Weidenutzung	B4.04	Verlust von Säume
B3.05.04.01	zu starke Bestossung, Überweidung	C5.02	Zu kleine Population (wenig Individuen)
B3.05.04.03	zu ungleichmässige Beweidung		

- *Sofortmassnahmen*: j = ja oder n = nein, danach bitte im Bemerkungsfeld Sofortmassnahmen ergänzen. Bsp. Auflichten, Heckenpflege, Bewirtschaftung anpassen (Vorschläge).  
*Nachhaltige Förderung*: j = ja oder n = nein, danach bitte im Bemerkungsfeld nachhaltige Fördermassnahmen ergänzen. Bsp. Bewirtschaftungsvertrag anpassen, Heckenpflege über Zahlungssystem gewährleisten.

<sup>†</sup> Raymond Delarze/Yves Gonseth 2008: Lebensräume der Schweiz. Hep Verlag

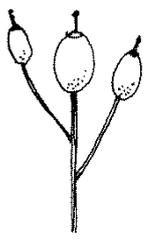


## 7.2 Wildrosenschlüssel nach Stefan Eggenberg (Entwurf)

### Rósa L. Rose

- 1 Griffel zu einer keulenartigen Säule vereinigt, die weit aus der Blüte oder Frucht herausragt (Fig. 8, 9) ..... 2
- Griffel frei, ein kugeliges oder halbkugeliges Narbenbüschel bildend (Fig. 16, 20) 4
- 2 Blütenstände in reichblütigen Rispen (Fig. 7), Blüten 2-3 cm im Durchmesser, Nebenblätter fransig zerschlitzt
- R. multiflóra** THUNB EX MURRAY. *Vielblütige R.* – Strauch oder Kletterpflanze, bis 2 m, mit überhängenden Zweigen. Stacheln kräftig, hakig. Blatt 5-9zählig. Blüten weiss bis blassrosa. Frucht klein, kugelig, Kelch früh abfallend. / 6 – 7 / Koll. Oft kultiviert und gelegentlich verwildert. Urspr. Ostasien. [402]
- Blütenstände wenigblütig, Blüten 3-5 cm im Durchmesser, Nebenblätter ganzrandig ..... 3
- 3 Griffelsäule mindestens so lang wie die Staubblätter, an der Basis nicht kegelig (Fig. 8)
- R. arvensis** HUDS. *Feld-R.* – Strauch oder Kletterpfl. bis 1 m. Zweige dünn, Stacheln schwach gebogen. Blatt 5-7zählig, (fast) kahl, höchstens auf Mittelnerv drüsig. Blütenstiele meist mit Stieldrüsen, Blüten weiss, Kelchblätter meist ganzrandig, nur halb so lang wie Blütenblätter. Frucht fast kugelig. / 6 – 7 / Koll-mont. Lichte, kalkreiche Wälder, Waldränder, Hecken (Carp, Tili). [375]
- Griffelsäule deutlich kürzer als die Staubblätter, an der Basis kegelförmig (Fig. 9)
- R. stylósa** DESV. *Griffel-R.* – Strauch, 2-3 m, mit bogig überhängenden Zweigen, Stacheln kräftig, sichelig gebogen. Teilblättchen gross, länglich, oberseits kahl, unterseits vor allem an Nerven behaart, drüsenlos. Blütenstiele lang, meist mit Stieldrüsen, Blüten eher klein, weiss, Kelch nach Blüte zurückgeschlagen, früh abfallend. / 6 – 7 / Koll-mont. trockenwarme, lichte Laubwälder, Gebüsche, Hecken (Carp, Prun-Rubi). [400]
- 4 Alle Kelchblätter ganzrandig, selten einzelne mit fädigen Seitenfiederchen (Fig. 10-14)..... 5
- Ein Teil der Kelchblätter ist fiedertelig (Fig. 12-15)..... 10
- 5 Blattunterseite und Blattstiel dicht kurzhaarig ..... 6
- Blattunterseite und Blattstiel kahl ..... 7
- 6 Junge Äste und Stacheln kahl; Blütenstiele kahl, ohne Drüsen
- R. majális** HERRM. (*R. cinnamomea*) *Zimt-R.* – Kleiner Strauch, meist nur bis 1 m, Zweige auffallend rotbraun (Name!), Stacheln kräftig, stark gekrümmt, unter den Blättern gepaart. Teilblätter einfach gezähnt unterseits flaumseidig behaart. Blütenstiele kurz, von den Tragblättern umhüllt, kahl, Blüten meist einzeln, dunkelrosa. / 5 – 7 / Koll-mont(-salp). Pionierhafte, steinige Gebüsche, Auenwälder, auch kultiviert und verwildert (Alni-inca, Berb). [376]
- Junge Äste und Stacheln dicht filzhaarig; Blütenstiele stieldrüsig
- R. rugósa** THUNB. *Kartoffel-R.* – Strauch, bis 2,5 m, ausläuferbildend, Zweige dick, grünlichbraun, kräftig. Blätter gross, 7-9zählig, glänzend dunkelgrün, unterseits filzig. Blüten rosa oder weiss. Frucht auffallend breitkugelig (Fig. 11), früh reifend, leuchtend rot. / 6 – 8 / Koll-mont. Gebüsche, Hecken, kultiviert und selten verwildert. Urspr. Ostasien. [401]
- 7 Kleinstrauch (10-80 cm hoch), Zweige dicht mit Nadelstacheln besetzt ..... 8
- Höherwüchsige Sträucher; Stacheln einzeln oder paarweise ..... 9
- 8 Teilblätter eiförmig, kaum länger als breit, Blüten weiss
- R. spinosíssima** L. (*R. pimpinellifolia*) *Reichstachelige R.* – Kleinstrauch, 10-80 cm, durch lange Ausläufer Kolonien bildend, Zweige dunkelbraun, kurz, mit zahlreichen kurzen und langen, stets geraden Stacheln. Blatt 7-11zählig, mattgrün, Teilblättchen fast kreisrund. Blütenstiele ziemlich lang, meist kahl, Blüten weiss. Frucht fast schwarz. / 5 / Koll-salp. Trockenwarme, steinige Krautsäume, Felsrasen (Gera). [374]

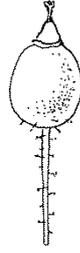




(7) *R. multiflora*



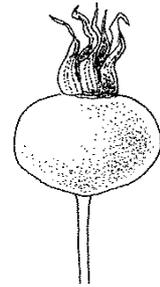
(8) *R. arvensis*



(9) *R. stylosa*



(10) *R. majalis*



(11) *R. rugosa*

- Teilblättler schmal, 2-3mal so lang wie breit, Blüten dunkelrosa
- R. nítida** WILLD. *Glanz-R.* – Kleinstrauch, 30-80 cm, ausläuferbildend, mit rotbraunen Zweigen. Blätter 7-9zählig, Teilblättler glänzend, einfach gesägt, kahl. Blütenstiele lang, wie der Achsenbecher mit Stieldrüsen, Blüten klein, kräftig rosa. Frucht klein, kugelig, rot. / 6 – 7 / Koll-mont. Häufig in Anlagen und als Strassenbegleitung gepflanzt und selten verwildert. Urspr. Nordostamerika.

9 Blütenzweige ohne Stacheln, Blätter grün

**R. pendulina** L. (*R. alpina*) *Alpen-Hagrose* – Strauch bis 2 m, ältere Zweige an der Basis mit sichelig gekrümmten Stacheln. Blätter 7-9zählig, dunkelgrün, unterseits heller, Teilblättchen dünn, etwas länglich. Blüten meist einzeln, lang, oft auch drüsig gestielt, dunkelrosa. Frucht länglich flaschenförmig (Fig. 13), früh reifend, kahl oder mit Stieldrüsen. / 6 – 7 / Mont-salp(-alp). Lichte Bergwälder, Hochstaudenfluren, Gebüsche (*Alne-viri*, *Eric-Mugi*). [373]



- Blütenzweige mit Stacheln, Blätter bläulich bis rötlich graugrün, mit roten Nerven
- R. gláuca** POURR. (*R. rubrifolia*) *Bereifte R.* – Strauch, bis 3 m, mit blau bereiften Zweigen, Stacheln klein, gerade bis schwach gekrümmt. Blätter kahl, einfach gezähnt, Teilblättchen schmal. Blütenstiele kahl (Fig. 14), Blüten dunkelrosa. / 6 – 7 / (koll-)mont-salp. Trockene Gebüsche, Steinhäufen (Berb). [386]

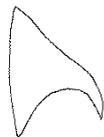


10 Zweige ausgeprägt verschiedenstachelig: zwischen grösseren sichelförmigen Stacheln sind feine, dichtstehende Nadelstacheln (Fig. 5), die meisten Blätter sind 3-5zählig

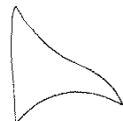
**R. gállica** L. *Essig-R.* – Zwergstrauch bis 1 m, bildet durch lange Ausläufer Kolonien. Blätter derb, starr, Teilblättchen gross, fast kreisrund und meist etwas gefaltet, am Grund fast herzförmig. Blütenstiele sehr lang, wie die Achsenbecher dicht drüsig und stachelig (Fig. 15). Blüten gross, hell- bis dunkelrosa. / 6 / Koll-mont. Trockenwarme Krautsäume, Gebüsche (*Gera*). [385]



- Zweige anders bestachelt, die meisten Blätter sind 7zählig..... 11



(1) *hakig*



(2) *stark sichelig*



(3) *schwach sichelig*



(4) *gerade*



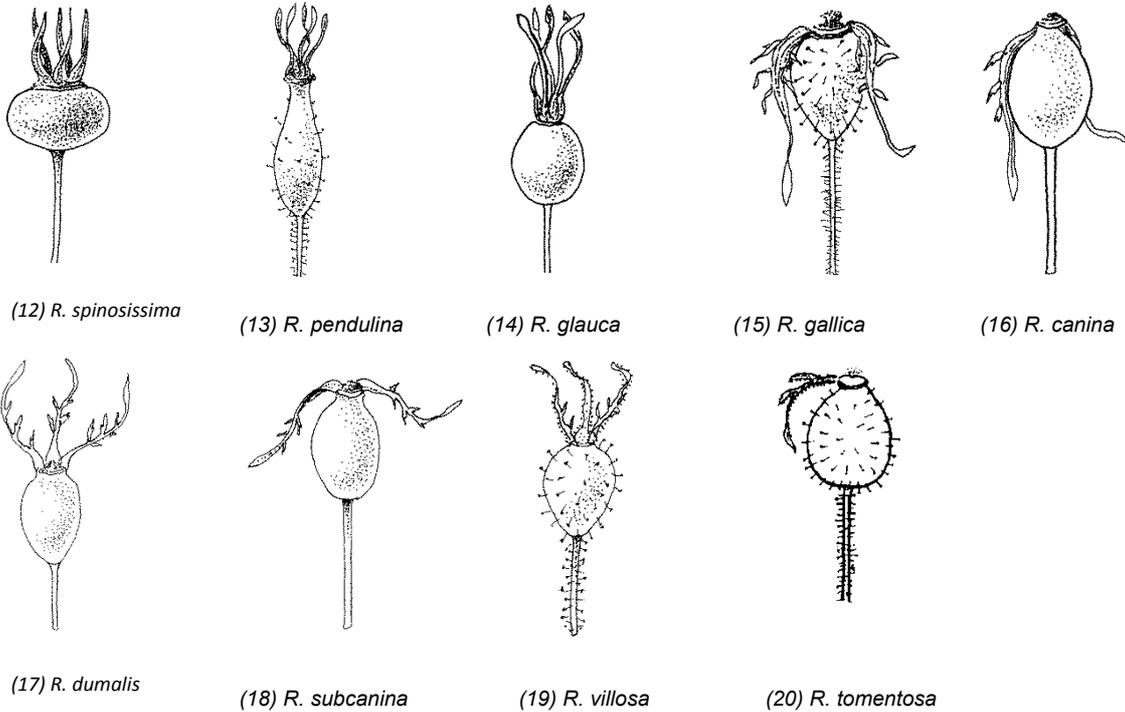
(5) *nadelig*

11 Teilblättchen zumindest unterseits mit einfachen Haaren oder mit Drüsen bzw. mit Drüsenhaaren ..... 12

- Teilblättchen völlig kahl (Fig. 16), höchstens mit einzelnen "verlorenen" Drüsen
- R. canína agg. p.p.** *Artengruppe "Kahle Hundsrosen"* – Strauch bis 3 m, auch kletternd, Stacheln kräftig, gerade bis hakig. Blätter blau- bis frischgrün, Teilblättchen eiförmig, mit verschiedenartigem Blattgrund. Blütenstand mehrblütig. / 6 – 7 / Koll-salp. Waldränder, Gebüsche, Hecken, lichte Wälder (*Prun-Rubi*, *Berb*).

01 Blüten- bzw. Fruchtsiele dicht stieldrüsig ..... vgl. Artengruppe "Drüsig Hundsrosen"

- Blüten- bzw. Fruchtsiele kahl ..... 02
- 02 Kelchblätter nach Blüte sofort zurückgeschlagen und früh, schon während Fruchtreife abfallend, Hagebutte vielgestaltig, Griffelkanal 0,5-0,8 mm breit (Fig 35).  
**R. canina** L. *Hunds-R.* – Strauch bis 3 m, auch kletternd, mit verlängerten, bogig überhängenden Zweigen, Stacheln im älteren Teil der Blühtriebe deutlich hakig. Blätter meist grasgrün. Blütenstand mehrblütig, Blütenstiele nicht vom Tragblatt umhüllt, kahl (selten mit Stieldrüsen), Blüten hellrosa, Narbenköpfchen kahl oder behaart. Fruchtreife spät (Okt-Nov), Frucht schmal-eiförmig. / 6 – 7 / Koll-mont(-salp). Waldränder, Hecken (Prun-Rubi). [389]
- Kelchblätter erst nach der Fruchtreife abfallend, Griffelkanal mindestens (0,8-) 1 mm breit (Fig. 36)..... 03

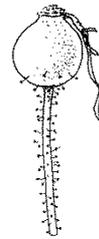
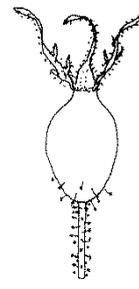
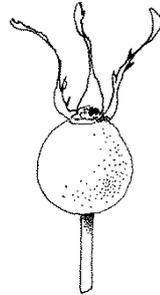
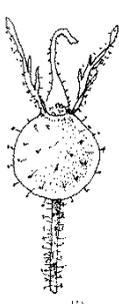
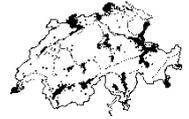
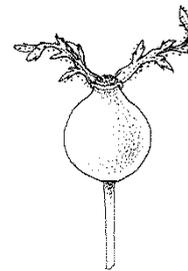
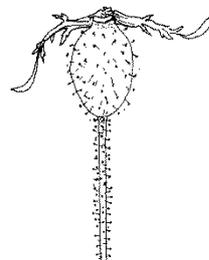
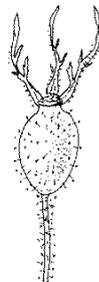
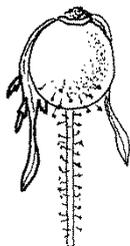


- 03 Kelchblätter während und nach der Fruchtreife alle nach vorne gerichtet (Fig. 17), Hagebutte kugelig (selten leicht oval), Griffelkanal 1,5-3 mm breit (Fig. 37).  
**R. dumalis** BECHST. (*R. vosagiaca*) *Vogesen-R.* – Strauch bis 2 m, mit gedrungenem Wuchs und ohne verlängerte, überhängende Zweige, Stacheln im älteren Teil der Blühtriebe deutlich hakig. Blätter meist blaugrün, glänzend, breit. Blütenstiele oft vom Tragblatt umhüllt, kahl (selten mit Stieldrüsen), Blüten rosa. Narbenköpfchen weisswollig. Fruchtreife früh (Sept), Frucht eiförmig bis fast kugelig. / 6 – 7 / (Koll-)mont-salp. Trockene Waldränder, Hecken, Steinhäufen (Berb, Prun-Rubi). [397]
- Kelchblätter flatterig: einzelne nach vorne, andere abstehend oder nach hinten gerichtet, kurz nach der Fruchtreife abfallend (Fig. 18), Griffelkanal zumindest bei einigen Früchten 1 – 1,5 mm breit (Fig. 36).  
**R. subcanina** (H. CHRIST) R. KELLER *Falsche Hunds-R.* – Strauch bis 2 m, in allen Merkmalen zwischen *R. canina* und *R. dumalis* stehend. Blätter grün bis blaugrün, Blütenstiele deutlich länger als das Tragblatt, kahl oder mit Stieldrüsen, Blüten gross, 4,5-5 cm, weiss oder blassrosa, Stellung der Kelchblätter nach der Blüte oft verschiedenartig am gleichen Strauch. / 6 – 7 / Koll-salp. Waldränder, Hecken (Prun-Rubi). [398]
- 12 Blätter nicht klebrig-drüsig, duftlos oder höchstens mit leichtem Harzduft, Blatt kahl oder behaart..... 13
- Blätter klebrig-drüsig, zerrieben mit Apfel- oder Weinduft, Drüsen bedecken unterseits neben den Nerven auch die Blattfläche  
**R. rubiginosa** agg. *Artengruppe Weinrosen* – Kleiner bis grosser Strauch von unterschiedlicher Gestalt, bis 3 m, Stacheln vorwiegend kräftig, sichelförmig, flach, am Grund bis 1 cm breit. Blätter 5-7zählig, Teilblättchen drüsig gezähnt, unterseits



+/- behaart und mit vielen Drüsen besetzt. Blütenstiele kahl oder mit Stieldrüsen. Blüte weiss oder rosa. / 6 – 7 / Koll-mont(-salp). Trockene Gebüsche, Waldränder, Steinhaufen (Berb). [377-380]

- 01 Teilblättchen an der Basis verschmälert, oft fast keilig; Fruchstiele ohne Stieldrüsen, selten schwach drüsig (Fig. 22)..... 02  
 - Teilblättchen an der Basis breit abgerundet bis schwach herzförmig; Fruchstiele dicht drüsig (Fig. 24)..... 03
- 02 Kelch nach der Blüte schräg nach vorne gerichtet (Fig. 22), Griffelkanal 1,2-2 mm breit  
**R. elliptica** TAUSCH (*R. graveolens*) Duft-R. – Strauch bis 2 m, kurzästig, ausläuferbildend, Stacheln sichelig bis hakig, oft paarig am Blattansatz. Blattstiel dicht drüsig, Teilblättchen graugrün, im Alter zunehmend glänzend, voneinander entfernt stehend. Blütenstiele bis 2 cm lang, kahl oder selten einzelne schwach drüsig. Blüten hellrosa. Fruchstiel etwa so lang wie die fast kugelige Frucht (Fig. 22). / 7 / Koll-mont. Trockene Gebüsche, Hecken, Steinhaufen (Berb). [380]
- Kelch nach der Blüte zurückgeschlagen (Fig. 23); Griffelkanal 0,5-0,8 mm breit (Fig. 35)  
**R. agréstitis** SAVI (*R. sepium*) Acker-R. – Strauch bis 2 m, mit auffallenden, bogig verlängerten Rutenzweigen, Stacheln sichelig bis hakig. Blattstiel dicht drüsig, Teilblättchen schmal, grau- bis dunkelgrün, dicht drüsig, kahl oder behaart. Blütenstiele bis 2 cm lang, kahl, Blüten weiss. Fruchstiel deutlich länger als die fast kugelige Frucht (Fig. 23). / 6 - 7 / Koll-mont. Trockenwarme Gebüsche, Waldränder (Berb). [379]
- 03 Kelch nach der Blüte schräg nach vorne gerichtet (Fig. 24), Griffelkanal 1-2 mm breit (Fig. 36)  
**R. rubiginósa** L. (*R. eglanteria*) Wein-R. – Strauch bis 2 m, kurzästig, Bestachelung ungleichartig, mit kräftigen hakigen und sicheligen bis fast geraden Stacheln. Teilblättchen klein, rundlich, hellgrün, unterseits neben den Drüsen flaumig behaart. Blütenstiele nur 0,5-1,5 cm lang, Blüte dunkelrosa, 3-4,5 cm breit. Fruchstiel etwa so lang wie die meist eiförmige Frucht. / 6 - 7 / Koll-mont(-salp). Trockene Gebüsche, Trockenrasen (Berb). [378]
- Kelch nach der Blüte zurückgeschlagen (Fig. 25); Griffelkanal 0,6-0,8 mm breit (Fig. 35)  
**R. micrantha** SM. *Kleinblütige R.* – Strauch bis 3 m, langästig, Bestachelung gleichartig, kräftig hakig. Teilblättchen klein, eiförmig, dunkelgrün, unterseits neben den Drüsen flaumig behaart. Blütenstiele bis 3 cm lang, Blüte hellrosa, 2-3,5 cm breit. Fruchstiel mind. 2x so lang wie die eiförmige Frucht. / 6 / Koll-mont. Trockenwarme Gebüsche, Föhrenwälder (Berb, Eric-Pins). [378]

(21) *R. sherardii*(22) *R. elliptica*(23) *R. Agréstitis*(24) *R. rubiginosa*(25) *R. micrantha*(26) *R. jundzillii*(27) *R. montana*(28) *R. chavinii*(29) *R. Rhaetica*

- 13 Blätter oberseits kahl oder höchstens mit einzelnen locker stehenden Haaren, Stacheln gerade, sichelig oder hakig ..... 14  
 - Blätter beidseitig regelmässig über die ganze Fläche behaart, unterseits meist dichter als oberseits, Stacheln gerade oder höchstens schwach gebogen (Fig. 3-4)  
**R. tomentosa** agg. *Artengruppe Filzrosen* – Zwergstrauch bis 1,5 m, Zweige gerade oder zickzackartig, Stacheln lang, gerade oder wenig gebogen, aber nie sichelförmig oder hakig gekrümmt. Blätter 5-7zählig, Teilblättchen doppelt drüsig gezähnt. Blütenstiele, Achsenbecher und Früchte mit zahlreichen Stieldrüsen (Fig. 19-21). Blüten hell- bis dunkelrosa. / 6 – 7 / Koll-salp. Trockene, steinige Gebüsche (Berb). [381–384]

- 01 Griffelkanal über 2 mm breit (Fig. 37), Stacheln am Blütenzweig gerade (Fig. 4) oder sichelig (Fig. 3 bis 4), Kelch zur Fruchtreife nach vorne gerichtet (Fig. 19), ..... 02  
 - Stacheln stets gekrümmt (Fig. 2 bis 3), Kelch zur Fruchtreife abstehend oder zurückgeschlagen, (Fig. 20), Griffelkanal nur 1-1,5 mm breit (Fig. 36) ..... 04

- 02 Stacheln sichelig, Kelchblätter bei Fruchtreife typischerweise schäg (nicht steil) aufgerichtet

**R. sherardii** DAVIES *Sherards R.* – Strauch bis 2 m, kurzästig, ausläuferbildend. Stacheln kräftig, schwach sichelig. Blätter graugrün, beiderseits dichthaarig, unterseits zwischen den Haaren mit rotbraunen, schwach duftenden Drüsen, Blattstiel graufilzig, drüsig, Teilblättchen etwa 1,5x so lang wie breit. Blütenstiel kurz, wie die Früchte mit Stieldrüsen (Fig. 15), Blüten dunkelrosa. / 6 / Koll-mont. Trockenwarme Waldränder, Gebüsche (Berb). [383]



- Stacheln gerade (höchstens einzelne etwas gekrümmt). Kelchblätter steil nach vorne gerichtet ..... 03

- 03 Teilblättchen blaugrün, oberseits oft verkahlend, 2x so lang wie breit, Endblättchen meist deutlich über 3 cm lang

**R. villosa** L. (*R. pomifera*) *Apfel-R.* – Kleiner Strauch bis 1,5 m, gedrunen, kurzästig, bildet durch Ausläufer Herden, Stacheln kräftig, fast gerade. Teilblättchen oberseits kurzhaarig, unterseits auffallend heller, dicht filzig behaart, zwischen den Haaren mit rotbraunen, nach Harz duftenden Drüsen, Blattstiel dicht filzig und drüsig behaart. Blütenstiele nur 0,5-1,5 cm lang, wie die kugelige Frucht mit Stieldrüsen. / 6 / (Koll-)mont-salp. Trockene, steinige Gebüsche, Schutthalden (Berb, Stip-cala) [394]



- Teilblättchen beidseitig samtig graugrün, 1 bis 1,5x so lang wie breit, Endblättchen nur bis 2 cm lang

**R. mollis** SMITH *Weiche R.* – Kleiner Strauch bis 1 m, gedrunen, kurzästig, Stacheln schlank, gerade (Fig. 4). Teilblättchen, Blütenstiele und Frucht wie bei *R. villosa*. / 6 / Nordeuropäische Art, unsicher, ob in der Schweiz vorkommend. [384]

- 04 Kelchblätter nach der Blüte zurückgeschlagen, früh abfallend; Fruchstiel länger als Frucht

**R. tomentosa** SMITH *Filz-R.* – Strauch bis 2,5 m, mit bogig überhängenden Zweigen, Stacheln kräftig, schwach sichelig. Blätter auffallend graugrün, weich, Teilblättchen schmal, etwa 2x so lang wie breit, oberseits anliegend, unterseits dicht weissfilzig behaart, zwischen den Haaren mit unscheinbaren, nach Harz duftenden Drüsen, Blattstiel wollhaarig. Blütenstiele bis 4 cm lang, wie die Frucht dicht stieldrüsig, Blüten hellrosa bis weiss. / 6 - 7 / Koll-mont. Trockenwarme Gebüsche, lichte Laubwälder (Berb, Quer-pube). [381]



- Kelchblätter nach der Blüte abstehend, lange haftend; Fruchstiel länger oder kürzer als Frucht

**R. pseudoscabriuscula** (R. KELLER) HENKER & SCHULZE *Falsche Filz-R.* – In den Merkmalen zwischen *R. tomentosa* und *R. sherardii* stehend. Strauch bis 3 m, langästig, Stacheln kräftig, schwach sichelig. Fruchstiele länger als die reife Frucht. / 6 - 7 / Koll-mont. Trockenwarme Gebüsche (Berb).

- 14 Blätter starr, fast ledrig, dunkelgrün, unterseits mit auffällig hervortretendem, rauen Nervennetz, Blattstiel und Blattnerven durch Drüsenborsten rau

**R. jundzillii** BESSER *Raublättrige R.* – Strauch bis 2 m, mit bogig überhängenden, dicht bestachelten Zweigen, ausläuferbildend, Stacheln schmal, gerade bis schwach sichelig (Fig 3). Teilblättchen oberseits kahl, unterseits durch Drüsenborsten rau. Blütenstiele und Frucht meist dicht stieldrüsig (Fig. 20). Fruchtreife früh (Aug-Sept). Griffelkanal 1-1,2 mm breit. / 6 – 7 / Koll-mont. Trockenwarme Gebüsche, Steinhaufen (Berb, Quer- pube). [387]



- Blätt. weich, grün bis blaugrün, Drüs. der Blattunters. auffällig, aber nicht borstig-rau, ..... 15

- 15 Blätter unterseits behaart und zumindest entlang der Nerven mit roten Drüsen (Blätter der Jungtriebe untersuchen!), Blättzähne stets drüsig unterteilt

**R. tomentella** agg. BESSER *Artengruppe Flaumrosen* – Zweige mit kräftigen hakigen Stacheln. Blätter dunkelgrün kahl oder leicht behaart, unterseits heller, bläulich, flaumhaarig, Teilblättchen klein. Drüsen der Blattunterseite oft zwischen den Flaumhaaren versteckt und nicht auf allen Blättchen desselben Strauches gleich entwickelt!



- 01 Blüten- bzw. Fruchtsiele kahl, höchstens mit einzelnen "verlorenen" Drüsenhaaren

**R. tomentella** LÉMAN *Stumpfblättrige R.* – Strauch bis 2 m, mit bogig überhängenden Zweigen, Stacheln kräftig, hakig. Teilblättchen oberseits in den Nervenrinnen behaart, Blattstiel flaumhaarig. Blüten hellrosa bis weiss. Kelch nach der Blüte zurückgeschlagen, früh abfallend. Griffelkanal 0,5-0,8 mm. / 6 - 7 / Koll-salp. Trockene, steinige Gebüsche, Hecken (Berb). [392]

- Blüten- bzw. Fruchtsiele mit vielen Drüsenhaaren, die meist vom Stiel auf die Frucht übergehen (Fig. 30)

**R. abiétina** H. CHRIST *Tannen-R.* – Niedriger Strauch bis 1,5 m, gedrungen, Stacheln schlank, sichelig. Blätter etwas derb, Teilblättchen oberseits kaum behaart, Blattrand drüsig gezähnt, Blattstiel flaumhaarig. Blüten rosa, Kelch nach der Blüte abstehend, eher spät abfallend, Griffelkanal 0,8-1,2 mm breit. / 6 - 7 / Koll-mont(-salp). Lichte Wälder, Gebüsche (Berb). [391]

- Blätter unterseits ohne oder höchstens mit gelben Drüsen (falls mit dunklen Drüsen ist die Blattunterseite kahl), Blattrand drüsenlos oder drüsig unterteilt ..... 16
- 16 Blüten- und Fruchtsiele relativ dicht stielrüsiger (Fig. 27-29), Stacheln gerade bis sichelig (Fig. 2 bis 4) ..... 17
- Blüten- und Fruchtsiele nicht oder vereinzelt stielrüsiger, Stacheln stark gekrümmt bis hakig (Fig. 1 bis 2) ..... 18
- 17 Stacheln hakig, Griffelpolster spitz-kegelförmig ..... vgl. *R. stylosa*
- Stacheln gerade bis sichelig, Griffelpolster flach-kegelförmig

**R. canina** agg. p.p. *Artengruppe "Drüsige Hundsrosen"* – Strauch bis 3 m, Stacheln meist sichelig. Teilblättchen kahl oder unterseits locker bis filzig behaart, meist nur 1fach gesägt. Blütenstiele dicht stielrüsiger. Griffelkanal schmal oder breit.

- 01 Kelchblätter nach der Blüte abstehend bis zurückgeschlagen, früh abfallend. Griffelkanal eng: 0,5 – 1,5 mm im Durchmesser (Fig. 35)

**R. chavinii** RAPIN *Chavins R.* – Strauch bis 3 m, mit verlängerten, oft rötlichen Zweigen, Stacheln sichelig (Fig. 2), aber nie hakig. Teilblättchen sehr verschiedenförmig, beidseitig kahl, oft blau bereift, Blattstiele unbehaart, aber mit zahlreichen sitzenden Drüsen. Blütenstiele und Frucht dicht stielrüsiger, Blüten eher klein, rosa. / 6 – 7 / Koll-mont. Schutthalden, Pioniergehölze, Gebüsche (Stip-cala, Berb). [399]



- Kelchblätter nach der Blüte nach vorne gerichtet, bleibend. Griffelkanal mittelbreit: 1,5 – 2,5 mm im Durchmesser (Fig. 37) ..... 02

- 02 Blatt beiderseits kahl, unterseits oft mit schwarzroten Drüsen

**R. montana** CHAIX *Berg-R.* – Strauch bis 3 m, mit verlängerten Zweigen, Stacheln schmal, leicht sichelig (Fig. 3). Blätter oft blaugrün bereift, Teilblättchen fast rundlich, im Umriss stumpf, beiderseits kahl, aber unterseits mit auffälligen, schwarzroten Drüsen. Blütenstiele und Frucht dicht stielrüsiger, Blüten eher klein (3-4 cm), rosa. / 6 – 7 / (koll-)mont-salp. Trockene, steinige Gebüsche, Geröllfluren (Berb, Stip-cala). [388]



- Blatt oberseits kahl oder leicht behaart, unterseits flaumhaarig, Drüsen gelblich. 03

- 03 Blatt unters. und oft auch oberseits mit vielen gelben Drüsen (junge Blättchen untersuchen!)

**R. rhätica** Gremli *Bündner R.* – Strauch bis 2 m, gedrungen, kurzästig, mit verschiedenen Stacheln, diese oft paarig oder quirlig gehäuft. Teilblättchen rundlich, oberseits kahl oder behaart, unterseits flaumhaarig und gelbdrüsig. Blattstiel filzig behaart, mit Stieldrüsen und oft auch mit Stachelborsten. Blütenstiele, Blüten und Griffelkanal wie bei *R. caesia*. / 6 - 7 / Mont-salp. Trockene, felsige Gebüsche, Hecken (Berb). [396]

- Blatt unterseits ohne oder mit wenigen Drüsen, oberseits stets ohne Drüsen (auch junge Blättchen!)

**R. uriensis** (H. Christ) Puget *Uri-R.* – Niedriger Strauch bis 1,5 m, dicht kurzästig, Zweige oft blau bereift. Stacheln sichelig, oft dicht stehend. Teilblättchen oberseits anliegend, unterseits filzig behaart, Rand 2fach gesägt, mit Drüsenzähnen, Blattstiel filzig und drüsig behaart. Blütenstiele nur 0,5-1,5 cm lang, dicht stielrüsiger. Blüten und Griffelkanal wie bei *R. caesia*. / 6 - 7 / Mont-salp. Trockene, steinige Gebüsche, Hecken (Berb). [395]

- Blüten- und Fruchtsiele meist ohne Drüsen (seltener locker mit einzelnen Stieldrüsen), Stacheln stark sichelig bis hakig

18 **R. canina** agg. p.p. *Artengruppe "Haarige Hundsrosen"* – Strauch bis 3 m, Stacheln meist stark sichelig bis hakig. Teilblättchen zumindest unterseits locker bis filzig behaart, meist nur 1fach gesägt. Blütenstiele kahl bis locker stieldrüsig. Griffelkanal schmal oder breit.



01 Kelchblätter nach der Blüte nach vorne gerichtet, bleibend. Griffelkanal mittelbreit: 1,5 – 2,5 mm im Durchmesser (Fig. 37)

**R. caesia** SMITH *Leder-R.* – Strauch bis 1,5 m, gedungen, mit kurzen, oft blau bereiften Ästen, Stacheln kräftig. Blätter 7zählig, Teilblättchen gross und 1fach gesägt, beiderseits behaart und dadurch blaugrün schimmernd, Blattstiel wollig behaart. Blütenstiele nur 0,5-1 cm lang, von grossen Hochblättern umgeben, meist kahl, seltener stieldrüsig, Blüte rosa. Griffelkanal 1,5-3 mm. / 6 - 7 / Koll-mont. Trockenwarme, steinige Gebüsche, Hecken (Berb). [393]

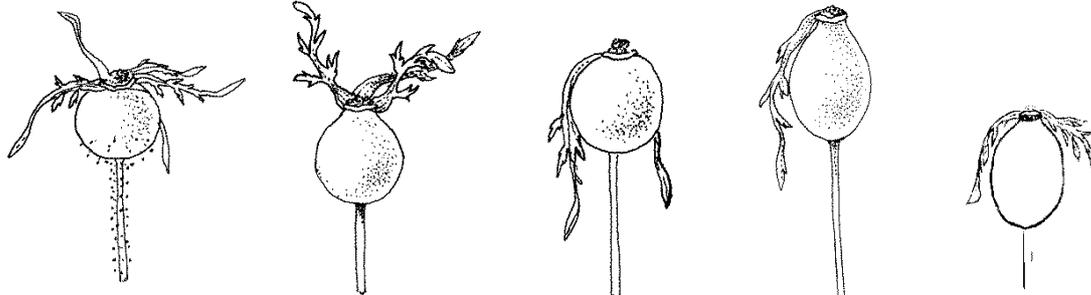
- Kelchblätter nach der Blüte abstehend bis zurückgeschlagen, früh abfallend. Griffelkanal eng: 0,5 – 1,5 mm im Durchmesser (Fig. 35).....02

02 Blatt unters. und oft auch oberseits mit vielen gelben Drüsen (junge Blättchen untersuchen!)

**R. corymbifera** Borkh. *Busch-R.* – Strauch bis 3 m, mit bogig überhängenden Ästen, Stacheln kräftig, hakig. Teilblättchen unterseits locker bis filzig behaart, oberseits zumindest in den Nervenrinnen behaart, Blattstiel flaumhaarig, Blatttrand 1fach gezähnt, höchstens mit vereinzelt Drüsen. Blütenstiel länger als Hochblatt, bis 2 cm lang, meist kahl, selten stieldrüsig, Blüte hellrosa bis fast weiss, Kelch und Griffelkanal wie bei *R. canina*. / 6 - 7 / Koll-mont(-salp). Mässig trockene Waldränder, Gebüsche (Prun-Rubi, Berb) [390]

- Blatt unterseits ohne oder mit wenigen Drüsen, oberseits stets ohne Drüsen (auch junge Blättchen!)

**R. subcollina** Borkh. *Hügel-R.* – In den Merkmalen zwischen *R. corymbifera* und *R. caesia* stehend. Strauch bis 2 m, ohne bogig überhängende Zweige, Stacheln kräftig, hakig. Teilblättchen beiderseits locker behaart, unterseits auf den Nerven dichthaarig, Blattstiel wollig behaart. Blütenstiel bis 2 cm lang, kahl, Blüte blassrosa. Griffelkanal ca. 1 mm breit. / 6 - 7 / Mont-salp. Mässig trockene Waldränder, Gebüsche (Prun-Rubi, Berb) [394]



(30) *R. abietina*

(31) *R. caesia*

(32) *R. tomentella*

(33) *R. corymbifera*

(34) *R. subcollina*

Griffelkanal:



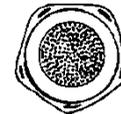
(35) sehr eng  
0,5-0,8 mm



(36) eng  
0,8-1,2 mm



(37) mittel  
1,2 – 2 mm



(38) weit  
bis 4 mm

### 7.3 Übersicht der Arten aus der Gruppe der Hundsrosen, Weinrosen und Filzrosen (Christophe Bornand)

#### Tableau synthétique pour les espèces de la section Caninae de la flore de Suisse

Toutes les espèces de la section *Caninae* sont présentées dans ce tableau synthétique, à l'exception de *Rosa glauca*. Cette espèce est reconnaissable au premier coup d'oeil: feuillage bleuâtre, sépales indivis.

		Folioles				Aiguillons <sup>2</sup>			
Canal stylaire <sup>4</sup>	Sépales	glabres dessous		poilues dessous (au moins sur les nervures ou sur l'entier du limbe, pilosité épaisse à dense, rarement presque tomenteuse)		glabres à poilues dessous (exceptionnellement pubescentes-tomenteuses)		densément poilues à tomenteuses <sup>5</sup> dessous	
		non glanduleuses dessous, inodores (froisser)	glanduleuses dessous, inodores (froisser)	non glanduleuses dessous, inodores (froisser)	non glanduleuses dessous, inodores (froisser)	glanduleuses-guttineuses (collantes) dessous, glandes nombreuses et bien visibles odeur de pomme ou de vin (froisser)	glanduleuses-guttineuses (collantes) dessous, glandes nombreuses et bien visibles odeur de pomme ou de vin (froisser)	souvent glanduleuses dessous <sup>1</sup> , odeur de résine ou térébenthine (froisser)	souvent densément poilues dessous, parfois glabrescentes
		robustes crochus à ± fortement courbés	grêles, droits à légèrement courbés	robustes, crochus à ± fortement courbés	crochus à ± courbés à presque droits	crochus	crochus à ± fortement courbés	peu courbés	droits (rarement légèrement courbés)
		non glanduleux <sup>3</sup>	glanduleux	non glanduleux <sup>3</sup>	glanduleux	non glanduleux	non glanduleux	glanduleux	glanduleux
		Base des folioles		Base des folioles		Base des folioles		Pétales	
		général. en coin		général. en coin		général. en coin		général. en coin	
	dressés, tombant tard dans la saison (avec ou après le mûrissement du fruit) ou persistants	<i>R. dumalis</i>	<i>R. montana</i>	<i>R. caesia</i>	<i>R. rhaetica</i> <sup>7</sup> <i>R. uriensis</i> <sup>8</sup>	<i>R. elliptica</i>	<i>R. rubiginosa</i>	<i>R. sherardii</i>	<i>R. villosa</i> <sup>11</sup> <i>R. mollis</i> <sup>12</sup>
	± étalés, tombant tôt ou tard (souvent au mûrissement du fruit)	<i>R. subcanina</i>	<i>R. chavini</i>	<i>R. subcollina</i>	<i>R. abietina</i> <sup>9</sup> <i>R. junatizilii</i> <sup>10</sup>	<i>R. inodora</i>	<i>R. gremlii</i>	<i>R. pseudoscabruscula</i>	
	fortement rabatus contre le fruit, rapidement caducs (avant le mûrissement du fruit)	<i>R. canina</i>		<i>R. corymbifera</i>		<i>R. tomentella</i>	<i>R. agrastis</i>	<i>R. tomentosa</i>	

<sup>1</sup> La présence de qq glandes sur les nervures les plus fortes est possible chez toutes les espèces (surtout sur le tiers inf. de la nervure principale). Sur le limbe, les glandes sont souvent cachées par la pilosité. La densité de glandes varie sous les feuilles d'un même buisson et au cours de la saison. Les glandes peuvent être totalement absentes de certaines folioles. Elles sont bien visibles sur les rameaux de l'année et souvent sur les feuilles inférieures des rameaux fleuris.

<sup>2</sup> Les aiguillons sont à observer sur les rameaux de 2-3 ans. Sur les rameaux plus anciens ou trop jeunes, les aiguillons ne sont pas toujours caractéristiques de l'espèce. Les aiguillons minces et droits (ou très légèrement courbés) de *R. montana*, *R. chavini*, *R. villosa* et *R. mollis* sont à observer sur les branches plus vieilles.

<sup>3</sup> Rares exceptions: des formes à pédicelles glanduleux sont connues chez toutes les espèces qui sont typiquement non pourvues de telles glandes

<sup>4</sup> Mesurer le diamètre du canal stylaire à l'endroit où il est le plus mince (au niveau du disque) en retirant les stigmates et en regardant depuis le haut.

<sup>5</sup> Formes exceptionnellement glabres connues chez *R. villosa* (voir illustrations)

<sup>6</sup> Contrairement à ce qu'indiquent certaines clés d'identification, les jeunes feuilles de *R. uriensis* et *R. abietina* peuvent sentir la résine. Il est probable que ceci s'applique à l'ensemble des espèces très glanduleuses de la section Caninae.

<sup>7</sup> *R. rhaetica*: Aiguillons hétérogènes. Glandes foliaires gén. présentes sur la face supérieure.

<sup>8</sup> *R. uriensis*: Aiguillons gén. tous semblables. Glandes foliaires absentes de la face supérieure.

<sup>9</sup> *R. abietina*: Espèce des étages (collinéen)-montagnard-subalpin. Face supérieure des folioles pubescente ou glabre, face inférieure munie de nervures normalement marquées.

<sup>10</sup> *R. junatizilii*: Espèce des étages collinéen(-montagnard). Face supérieure des folioles toujours glabre, face inférieure munie d'un réseau de nervures fortement marquées, riches de par la présence de nombreuses glandes.

<sup>11</sup> *R. villosa*: Folioles longuement elliptiques à elliptiques; habituellement de grande taille, atteignant 3 cm de long, à bords souvent presque parallèles. Canal stylaire (1.5-) 2.5-4 (-5) mm.

<sup>12</sup> *R. mollis*: Folioles elliptiques à ovales ou arrondies elliptiques, ne dépassant pas 2 cm de large et 4 cm de long. Foliole terminale longue de 2-3.5 cm. Canal stylaire (1-4-) 1.5-2.5 (-2-7) mm.

#### 7.4 Artenliste mit Erfassungsgenauigkeit Koordinaten oder Kilometer- quadrat

Lateinisch	Deutsch	Koordinaten
<i>Rosa abietina</i>	Tannen-Rose	K
<i>Rosa agrestis</i>	Hohe Hecken-Rose	K
<i>Rosa arvensis</i>	Feld-Rose / Weisse Wildrose	K
<i>Rosa caesia</i>	Lederblättrige Rose	K
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	Q
<i>Rosa chavinii</i>	Chavins Rose	K
<i>Rosa corymbifera</i>	Busch-Rose	K
<i>Rosa dumalis</i>	Gewöhnliche Vogesen-Rose	K
<i>Rosa elliptica</i>	Duft-Rose	K
<i>Rosa gallica</i>	Essig-Rose	K
<i>Rosa glauca</i>	Bereifte Rose	K
<i>Rosa jundzillii</i>	Jundzills Rose	K
<i>Rosa majalis</i>	Zimt-Rose	K
<i>Rosa micrantha</i>	Kleinblütige Rose	K
<i>Rosa mollis</i>	Weiche Rose	K
<i>Rosa montana</i>	Südalpine Rose	K
<i>Rosa multiflora</i>	Vielblütige Rose	Q
<i>Rosa nitida</i>	Glanz Rose	Q
<i>Rosa pendulina</i>	Alpen-Hagrose	Q
<i>Rosa pseudosabruscula</i>	Kratz-Rose	K
<i>Rosa rhaetica</i>	Bündner-Rose / Rätische Rose	K
<i>Rosa rubiginosa</i>	Wein-Rose	K
<i>Rosa rugosa</i>	Kartoffel-Rose	Q
<i>Rosa sherardii</i>	Sherards Rose	K
<i>Rosa spinosissima</i>	Reichstachelige Rose	K
<i>Rosa stylosa</i>	Säulengriffelige Rose	K
<i>Rosa subcanina</i>	Falsche Hunds-Rose	Q
<i>Rosa subcollina</i>	Falsche Hügel-Rose	K
<i>Rosa tomentella</i>	Flaum-Rose	K
<i>Rosa tomentosa</i>	Filzige Rose	K
<i>Rosa uriensis</i>	Uri-Rose	K
<i>Rosa villosa</i>	Apfel-Rose	K

Q-Arten sind häufige Arten und werden nur einmal pro Quadrat erhoben. Die K-Arten werden mit Koordinaten kartiert.

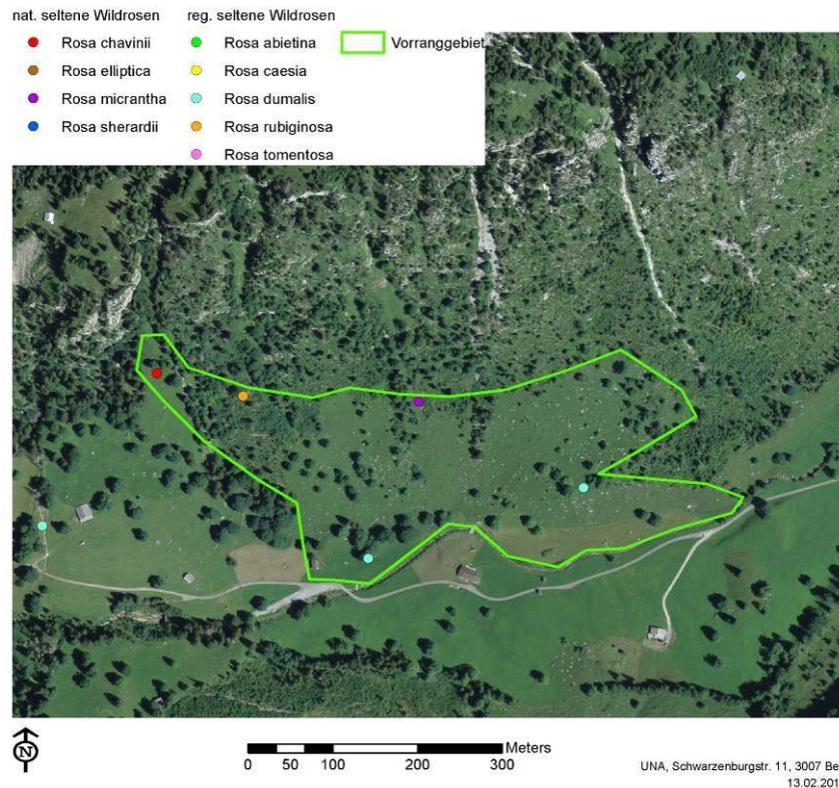
## 7.5 Liste der freiwilligen Kartierpersonen

- Blaser Stefan
- Boch Steffen
- Colombo Irene
- Freiburghaus Manuel
- Frey David
- Funke Marietta
- Jaggi Max
- Joss Sabine
- Jucker Katja
- Jutzi Michael
- Keiser Angela
- Knüsli Séverine
- Küffer Nicolas
- Lerch Heinz
- Metzler Brigitte
- Möhl Adrian
- Moser Rebekka
- Rieder Stefan
- Rieder Veneta
- Schärer Sandra
- Steiner Kurt
- Studer Barbara
- Valsangiacomo Antonio

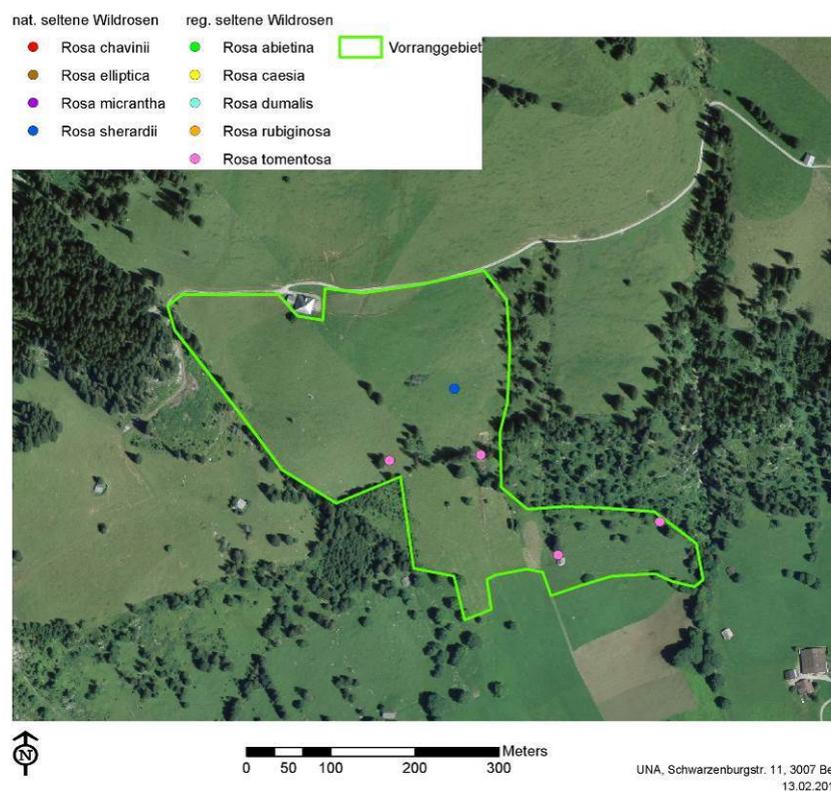
## **7.6 Fundorte der Wildrosenarten**

Fundorte der Wildrosenarten im beiliegenden Excel  
„Wildrosenkartierung\_Gesamtliste\_12\_13\_140130“.

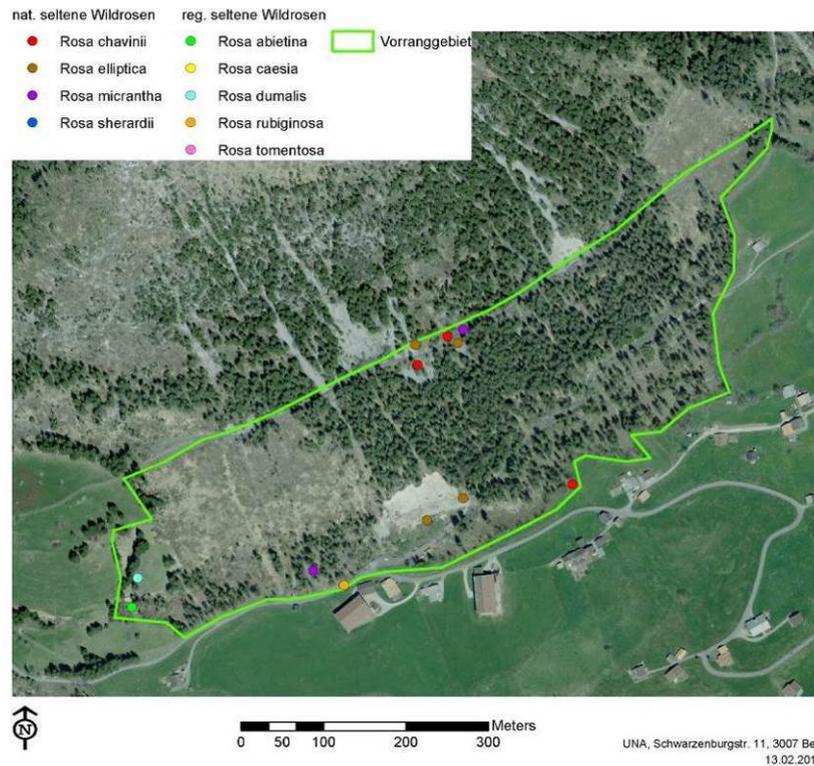
## 7.7 Wildrosen-Vorranggebiete



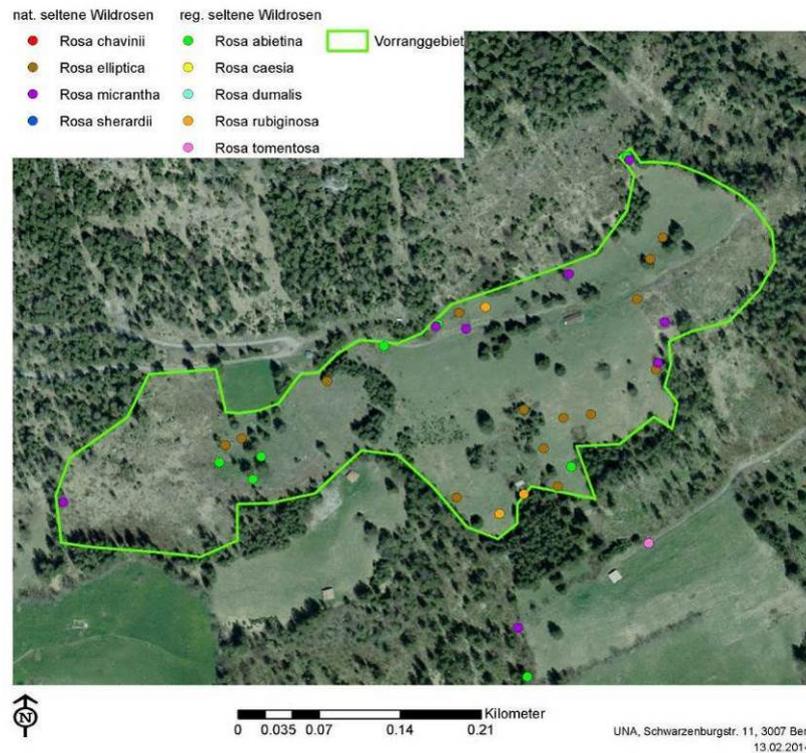
Vorranggebiet 1 Gasebode: Vorkommen von mehreren seltenen Wildrosenarten (*Rosa chavinii*, *Rosa micrantha*, *Rosa rubiginosa*).



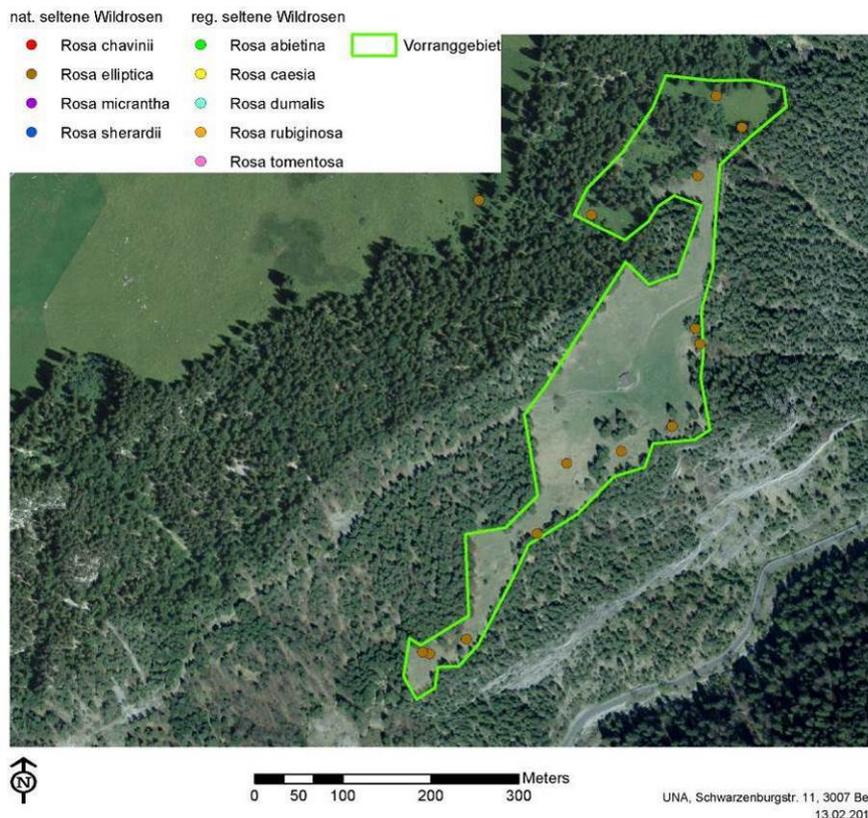
Vorranggebiet 2 Nessli: Im Vorranggebiet kommen drei verschiedene Arten aus der Gruppe der Filzrosen sowie die National Prioritäre Art *Rosa sherardii* vor.



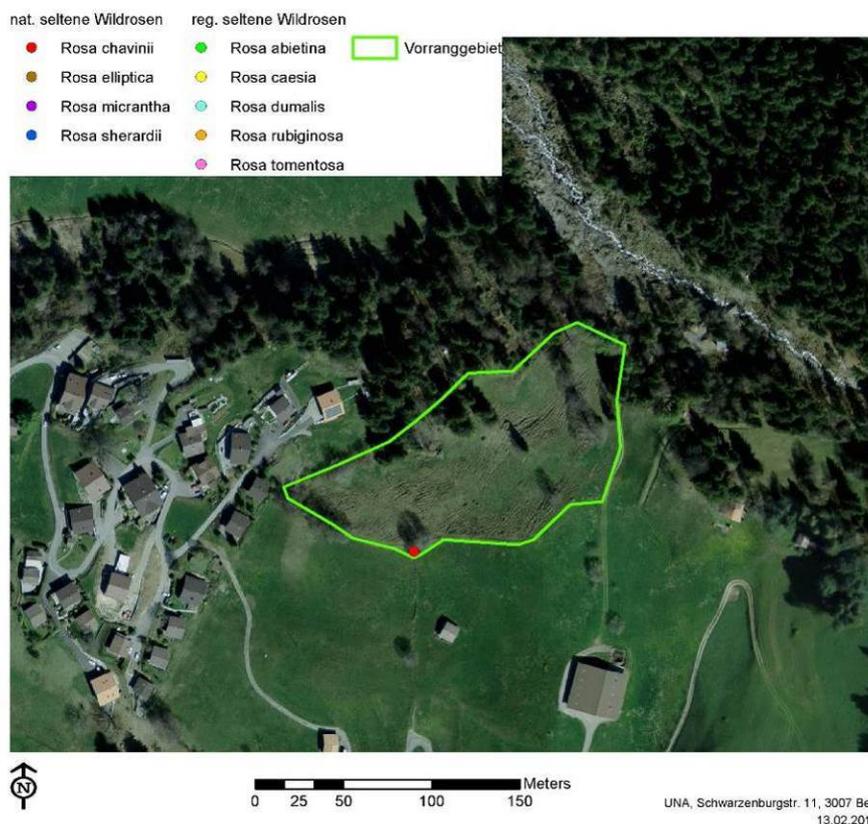
*Vorranggebiet 3 Blattewald/Lusseweid: Im Vorranggebiet kommen drei verschiedene Arten aus der Gruppe der Weinrosen sowie die National Prioritäre Art Rosa chavinii vor.*



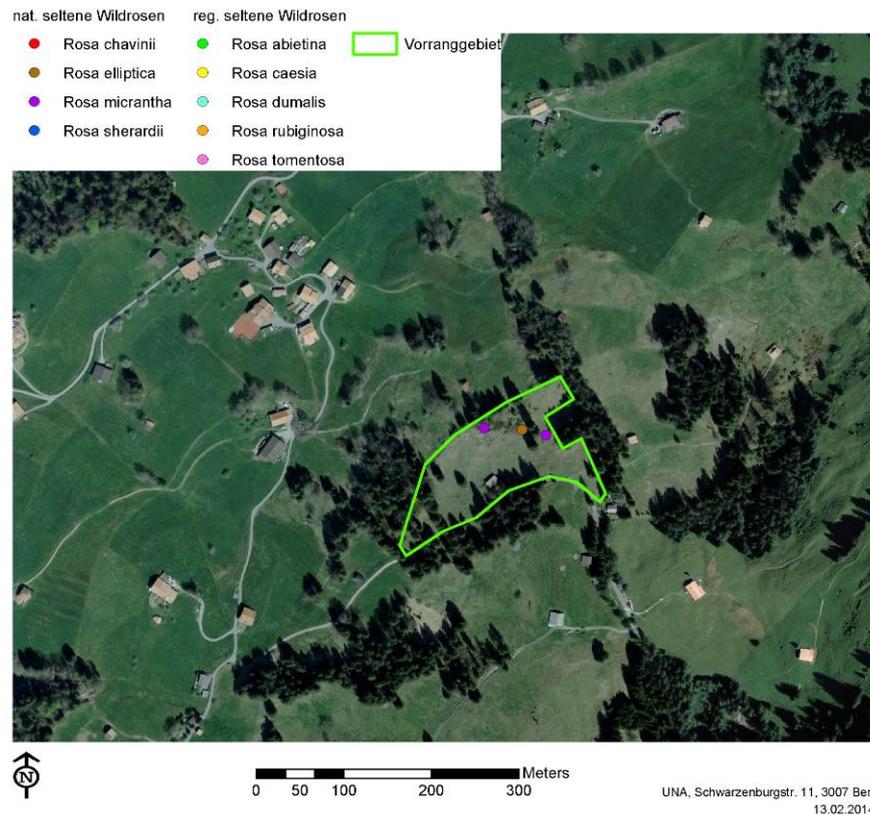
*Vorranggebiet 4 Geisseggalmi: Das Vorranggebiet ist eine geschlossene Landschaftskammer, welche mehrere Funde seltener Wildrosenarten (Rosa abietina, Rosa elliptica, Rosa micrantha, Rosa rubiginosa) umfasst.*



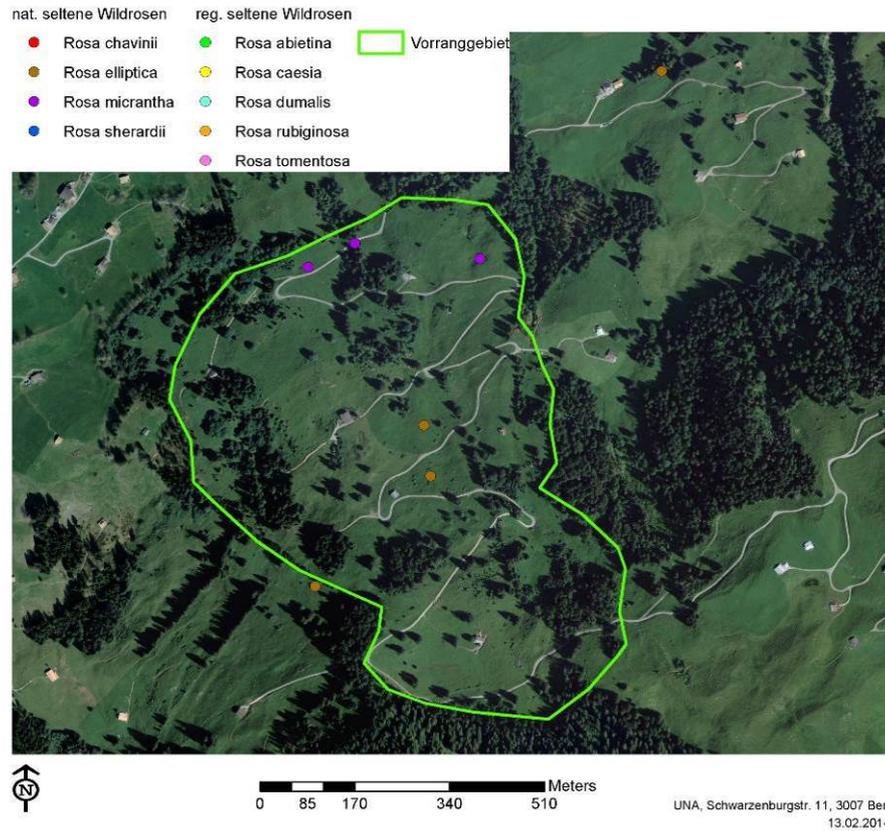
*Vorranggebiet 5 Chilchflue: Das Vorranggebiet ist eine geschlossene Landschaftskammer, welche eine grosse Anzahl Funde von Rosa elliptica umfasst.*



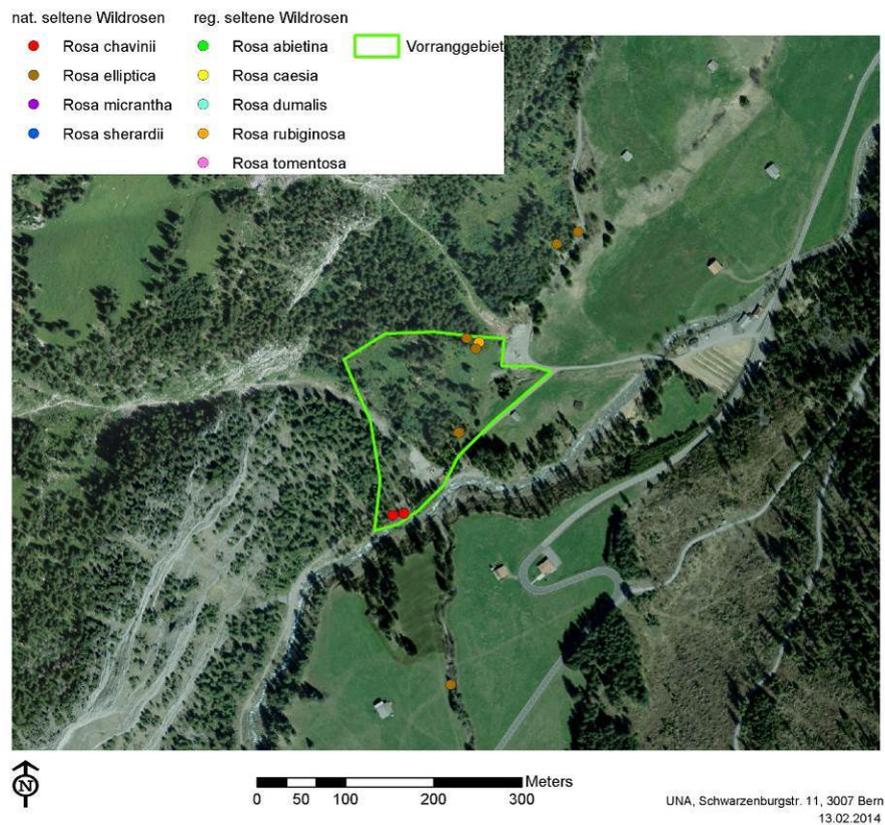
*Vorranggebiet 6 Rothbad/Egg: Im Vorranggebiet kommt die National Prioritäre Art Rosa chavinii vor.*



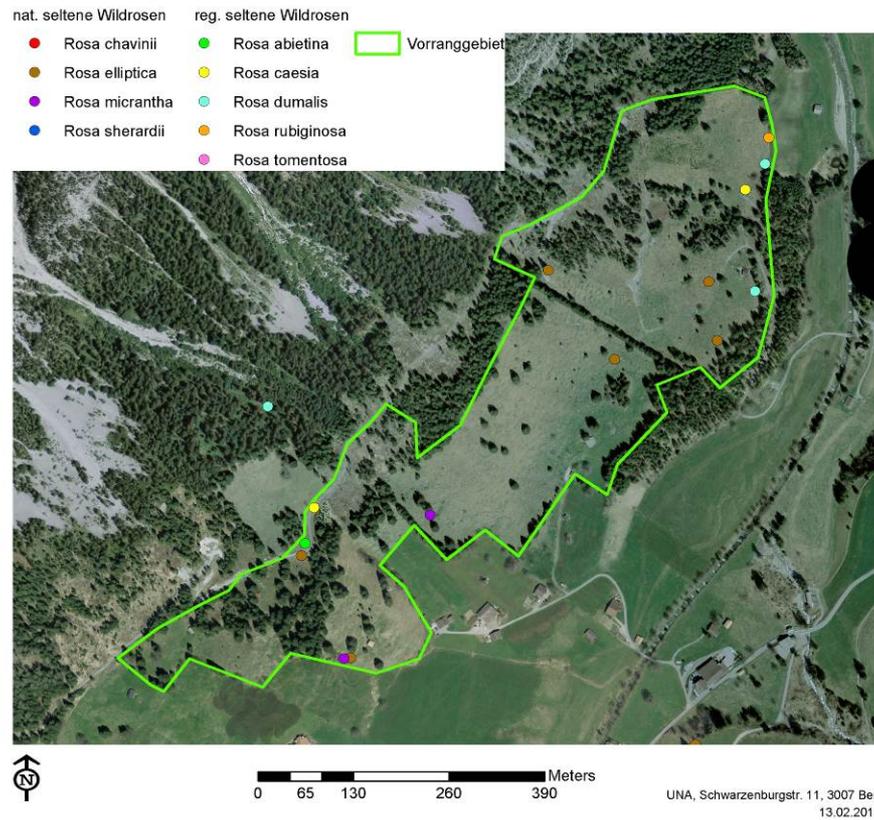
*Vorranggebiet 7 Luss: Das Vorranggebiet ist eine geschlossene Landschaftskammer mit Vorkommen der national seltene Wildrosenarten (Rosa elliptica, Rosa micrantha).*



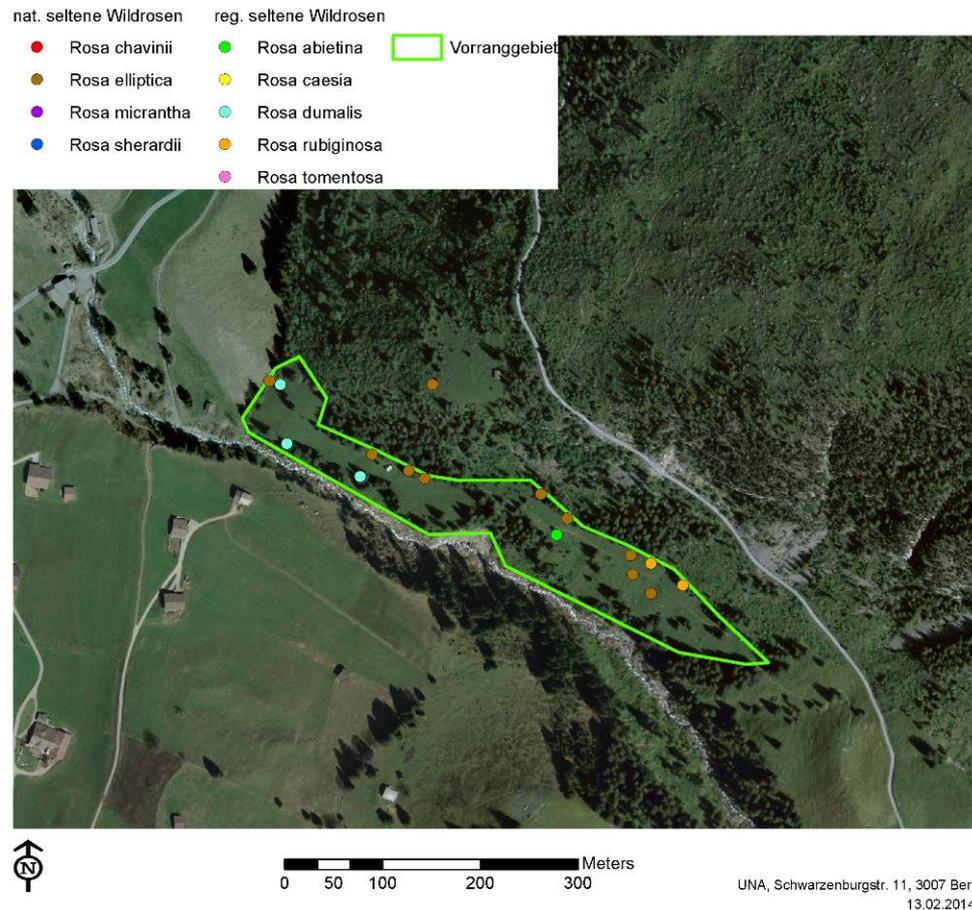
*Vorranggebiet 8 Sälbezeweid: Das Vorranggebiet ist nordexponiert mit Vorkommen der national seltenen Wildrosenarten (Rosa elliptica, Rosa micrantha).*



*Vorranggebiet 9 Staldemaad: Im Vorranggebiet kommt die National Prioritäre Art Rosa chavinii und die beiden Weinrosen Rosa elliptica und Rosa rubiginosa vor.*



*Vorranggebiet 10 Flüeweid: Das Vorranggebiet beherbergt regional und national seltene Wildrosenarten (Rosa abietina, Rosa caesia, Rosa elliptica, Rosa micrantha).*



*Vorranggebiet 11 Gurbtsbach: Das Vorranggebiet umfasst Funde von mehreren regional und national seltenen Wildrosenarten (Rosa abietina, Rosa dumalis, Rosa elliptica, Rosa rubiginosa).*